11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 28 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 2. Februar. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Zur Lage.

England und die Engländer sind den festländischen Völkern md. Festungsähnlich abgeschlossen führt die englische Nation abgeschlossenes Sonderdasein. Alles rechnet nach dem zimalsystem, England wie im Mittelalter nach Pfund und hillingen. Statt des Meters rechnet man nach Fuß, Zoll d Meile. Auf dem Gebiete der Eisenbahnen, des Post- sens und des Fernsprechwesens steht England hinter den oßen festländischen Mächten zurück. In Berlin allein giebt mehr Fernsprechdrähte, als in ganz England. Der Rechts- walt ist in England Geschäftsmann, kein Jurist, die all- meine Wehrpflicht kennt man auf 2 Inseln nicht.

Der südafrikanische Krieg und nun der Thronwechsel ben die besondere Aufmerksamkeit auf das Inselreich lenkt.

König Eduard VII. Thronbesteigung wird den Krieg cht beenden. Nicht der König regiert, sondern Chamberlain. ngland kann keine den Buren annehmbaren Friedens- dingungen stellen, ohne auch seinen politischen Bankrott zu klären, nachdem es seine militärische Schwäche in so grellem chte gezeigt hat. — Unter Viktoria's Regierung hat Eng- nd seinen äußeren Höhepunkt, aber auch den Stillstand reicht. Es hat aufgehört, ein Agrarstaat zu sein, und ist erste Handelsstaat der Welt geworden unter völliger Auf- erung der Landwirtschaft. In den letzten Jahren hat die usfuhr nur wenig zugenommen, und hierbei kommen nur hlen und Rohprodukte in Betracht, keine Industrieprodukte. n vollständiger Raubbau der Bodenschätze muß sich früher der später rächen. Die einzige Rettung für England ist r „Erwerb" fremder Länder und fremder Schätze.

Auf diesem Wege wird auch König Eduard VII. Regierung rtfahren müssen. Wir müssen England gegenüber heute ie früher auf der Hut sein. Wenn man sich mit dem lieben achbar in einen Handel einläßt, wird man meistens übers hr gehauen.

n

Die Beisetzung der Königin Viktoria.

Die Ueberführung der Leiche der Königin Viktoria.

Cowes, 1. Febr., 10 Uhr vorm. Das Wetter ist schön. ie Sonne beginnt den Reif, der den Boden und die Bäume deckt, zu schmelzen, vom Meere her weht eine leichte Brise. achmittags fand die Ueberführung der Leiche der Königin iktoria von Osborne nach Portsmouth statt. Gegen 2 Uhr aten 12 Matrosen mit dem Sarge auf den Schultern aus em Osborner Schloß und setzten ihn auf die mit 8 Pferden espannte Lafette, die vor dem Thore stand. Auf dem Sarge iegen der Krönungsmantel, die Krone, das Szepter und der Reichsapfel. Der Zug setzte sich bald darauf in Bewegung. Voran schritten Di ner, Militär- und Marinebeamte, sowie die Pfeifer der Königin, Sackpfeiferweisen spielend. Zu den Seiten des Leichengefährts gingen je vier Stallmeister und die Flügeladjutanten der Königin, von Grenadieren begleitet. Unmittelbar hinter dem Sarge schritten die Admirale Seymour und Fullerton, sodann folgten die königlichen Leidtragenden, alle zu Fuß, je zu drei gehend. Mit dem Könige gingen Kaiser Wilhelm und der Herzog von Connaught, dann folgten Prinz Heinrich, der Herzog von Sachsen-Coburg, Prinz Arthur von Connaught und schließlich der Deutsche Kronprinz zwischen dem Prinzen Ludwig von Battenberg und dem Prinzen Karl von Dänemark. Hierauf folgte eine Gruppe königlicher Damen, ihnen voran die Königin Alexandra; den Schluß des Zuges bildeten Hofherren und Offiziere. Am Thor des Schloßparkes verstummte das Spiel der Sackpfeifer, und die Musikkorps spielten den Beethovenschen Trauermarsch. Der Trauerzug begab sich durch die Straßen von Cowes, wo Soldaten Spalier bildeten, nach dem Landungsquai, wo unter Geschützdonner der Sarg von Seeleuten auf die Yacht „Alberta" getragen und dort in einem Pavillon aufgebahrt wurde. Die Leidtragenden begaben sich sodann an Bord der verschiedenen Yachten, das Königspaar an Bord der Yacht „Viktoria und Albert", Kaiser Wilhelm an Bord der „Hohenzollern"; andere Yachten folgten. Acht Torpedoboote setzten sich an die Spitze der Trauerflottille, die um 3 Uhr abfuhr. Die Fahrt bewegte sich zwischen den zu beiden Seiten liegenden englischen und ausländischen Kriegsschiffen.

Portsmouth, 1. Febr. Kurz vor 5 Uhr kam die Trauerflottille auf der Höhe von Gosport an, wo die „Alberta" während der Nacht verbleibt.

Zur Tagesgeschichte.

Dankerlaß des Kaisers.

An der Spitze des „Reichsanz." ist gestern folgender Erlaß erschienen:

Nach der herzerhebenden, Mich hochbeglückenden Festesfreude, mit welcher der so bedeutsame 200jährige Gedenktag der Erhebung Preußens zum Königreiche im ganzen Lande gefeiert werden konnte, ist durch den Heimgang weiland Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland, Meiner vielgeliebten und hochverehrten Großmutter, tiefe Trauer über Mich und Mein Haus gekommen. Unter dem frischen Eindruck dieser Heimsuchung habe Ich Meinen diesjährigen Geburtstag an der Bahre der edlen Fürstin in stiller Einkehr begangen. Um so wärmer und lauter sind aber an Mein landesväterliches Herz die zahlreichen Kundgebungen aus der Heimat gedrungen, welche Mir die innige Teilnahme Meines Volkes an Meinem Schmerz sowie seine treue Fürbitte für Mein ferneres Wohlergehen zum Ausdruck gebracht haben. Es hat Mir wohlgethan, erneut zu erfahren, in welch freundlicher Weise Meiner an Meinem Geburtstage in den deutschen Landen und seitens der im Auslande weilenden Deutschen gedacht wird, und drängt es Mich, allen Beteiligten Meinen wärmsten Dank zu erkennen zu geben. Gott der Herr aber wolle das Deutsche Volk in allen Schichten und Gliedern auch ferner in seinen gnädigen Schutz nehmen und deutsche Treue, deutschen Fleiß und deutsche Arbeit allezeit mit Segen krönen.

Ich ersuche Sie, diesen Erlaß alsbald zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Osborne, 30. Januar 1901.

An den Reichskanzler.

Wilhelm I. R.

Deutscher Trauersalut nach englischem Ceremoniell.

Vielfach fällt auf, daß auf Befehl des Kaisers der heute zu Ehren der verstorbenen Königin Viktoria zu feuernde Kanonensalut nach englischem Ceremoniell vorgenommen werden soll. Daß die von Deutschland zur Flottenparade nach Spithead entsandten Schiffe sich auf englischem Boden dem englischen Ceremoniell anschließen, entspricht den im internationalen Verkehr üblichen Gebräuchen. Daß aber in deutschen Häfen liegende deutsche Schiffe unter Beiseitelassung der eigenen Salutvorschriften nach englischem Ceremoniell verfahren sollen, ist ein vollständiges Novum. Der Trauersalut für Kaiser Wilhelm I. betrug 66 Schuß; für die Königin Viktoria sollen nach dem englischen Ceremoniell 81 Schuß gefeuert werden. Es ist nicht richtig, den Grad der Ehrung an der Zahl der Salutschüsse zu messen. Aber wir würden es bedauern, bemerkt sehr richtig die „Rhein. W.-Ztg.", wenn man in der deutschen Marine dazu käme, je nach den Umständen fremde Salutvorschriften anzuwenden, wenn die Salute in unseren eigenen Häfen gefeuert werden.

Aus den Parlamenten.

Der Reichstag beendete gestern die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern. Eine längere Debatte entspann sich beim Kapitel „Reichsgesundheitsamt". Aus dem Hause war eine verstärkte Teilnahme des Reiches an der Malariaforschung und eine vermehrte Zusammenarbeit naturwissenschaftlicher und medizinischer Kräfte bei der biologischen Abteilung des Reichsgesundheitsamts angeregt worden. Der Staatssekretär teilte mit, daß ein aus hervorragenden Männern der Wissenschaft bestehender Beirat der biologischen Abteilung jetzt schon zur Seite stehe, und daß dieser in Erwägung ziehen wird, ob die biologische Abteilung zu einem selbständigen Institut auszugestalten sei; doch bereitet die Frage Schwierigkeiten, wohin eine solche Anstalt verlegt werden soll. Für die Weiterführung der Kochschen Arbeiten zur Malariaforschung ist ein jüngerer Gelehrter in Aussicht genommen. Verschiedenen sozialdemokratischen Schilderungen von Mißständen in deutschen Krankenhäusern trat Geh. Rat Pistor entgegen. Die Abgg. Dr. Endemann und Prinz Schönaich-Carolath (nat.) stellten ebenfalls fest, daß eine derartige verallgemeinernde Kritik unberechtigt sei gegenüber den großen Fortschritten, welche Deutschland in den letzten Jahrzehnten auf dem Gebiete der Krankenhausanlagen gemacht habe.

Das Festessen des Reichstages zur Feier des Geburtstages des Kaisers findet am 5. Februar, abends 7 Uhr, in den Erfrischungsräumen des Reichstags statt.

In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags teilte Kriegsminister v. Goßler mit, daß er bei dem großen Interesse, das die Neuuniformierung der deutschen Soldaten, die zunächst für die Truppen in China in Aussicht genommen sei, in Anspruch nehme, bereit sei, bei Beratung des Militäretats Mannschaften in der neuen Uniform der Kommission vorzustellen. Der Vorsitzende, Graf Udo Stolberg, erklärt, die Kommission nehme dieses Angebot dankbar an.

Zur Lage der Landwirtschaft.

In der gestrigen Sitzung des Landes-Oekonomie-Kollegiums erschien der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein und begrüßte die Versammlung mit folgender Ansprache: „Indem ich Ihnen meinen Gruß entbiete, gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß im neuen Jahrhundert die Lage der Landwirtschaft sich günstiger gestalten werde als im abgelaufenen. Jedenfalls erteile ich Ihnen die Zusage, daß ich, soweit es in meinen geringen Kräften steht, mitwirken werde, um die Lage der Landwirtschaft zu verbessern, und daß es an meinem guten Willen und an meinem Pflichtbewußtsein nicht fehlen wird."

Lehrernot in Posen.

Ein überaus trauriges Bild von den Schulzuständen infolge Mangels an Lehrern entrollt nachstehende, aus Posen zugehende Schilderung:

Es fehlen bei uns, wenn ordnungsmäßig jede Klasse ihren Lehrer haben sollte, nicht weniger als 1532 Lehrer, denn nach der jüngsten amtlichen Statistik zählt die Provinz Posen 6406 Schulklassen, aber nur 4874 Lehrer. Man hilft sich allerdings dadurch, daß man häufig einem Lehrer zwei Klassen überträgt. Im Regierungsbezirk Posen kommen 155 Schulstellen, im Regierungsbezirk Bromberg 143 Schulstellen auf je 100 Lehrer. Jeder dritte Lehrer in der Provinz Posen hat somit zwei Klassen zu verwalten. Dazu kommt noch, daß mehr als ein Viertel aller Schulkinder in überfüllten Schulklassen unterrichtet werden müssen. In vielen Schulen der Provinz Posen werden 150 bis 175 Kinder in einer Schulklasse von einem Lehrer unterrichtet. An vielen Schulen können auch oft je 20 bis 30 schulpflichtige Kinder wegen Raummangel nicht aufgenommen werden. In Grudzielec, Kreis Pleschen, mußten letzte Ostern sogar zahlreiche Kinder, welche bereits ein Jahr die Schule besucht hatten, wieder aus der Schule entlassen werden, weil kein Platz für sie vorhanden war."

Es ist natürlich, daß solche Verhältnisse auch höchst nachteilig auf die Stärkung des Deutschtums zurückwirken. Bei einer derartigen Ueberfüllung der einzelnen Klassen und Ueberbürdung der Lehrer kann von einer segensvollen Wirksamkeit der Schule nur in sehr bedingtem Maße gesprochen werden.

Eine hierarchische Statistik.

Nach der neuesten, im Vatikan gedruckten, offiziellen „Katholischen Hierarchie" sind während des Pontificates Leos XIII. 130 Kardinäle creiert worden. 135 Kardinäle sind während dieser Zeit gestorben, darunter 4, die noch von Gregor XVI. ernannt waren. Von den unter Pius IX. creierten Kardinälen leben nur noch 3. Die katholische Kirche zählt insgesamt 56 Kardinäle, 11 Patriarchen, 725 Erz- und Bischöfe des lateinischen und 49 des orientalischen Ritus. Dazu kommen 367 Titularbischöfe, 7 Kirchenfürsten ohne Sitz und 10 Prälaten nullius. Die Hierarchie hat sich unter Leo XIII. vermehrt um 2 Patriarchensitze, 31 Erzbischofs- und 101 Bischofssitze, zwei Abteien nullius, 3 apostolische Delegationen, 61 apostolische Vikariate und 24 apostolische Präfekturen.

Die Wirren in China.

Nach einer telegraphischen Meldung aus Tientsin sind dort die Amtsgebäude der provisorischen Regierung nachts

Hierzu eine Beilage und Illustriertes Sonntagsblatt.

endlich durch Feuer zerstört worden. Nichts ist gerettet worden. Das Feuer ist offenbar das Werk von Brandstiftern. In der letzten Zeit wurden in Tientsin chinesische Plakate angeschlagen, in welchen über die von der provisorischen Regierung zur Deckung der laufenden Ausgaben erhobenen Steuern Klage geführt wurde. Einer weiteren Meldung zufolge soll die Kriegsentschädigung auf 50 Jahre verteilt werden. Im Sommerpalast bei Peking wurden 900000 Taels (3 600000 Mk.) in Gold und Silber von den Verbündeten gefunden, die zur Löhnung ihrer Truppen verwandt werden sollen.

Vom Kriege in Südafrika.

Wie es in Transvaal aussieht, seit die Engländer das Land erobert und annektiert haben, davon giebt der Kapstadter Berichterstatter des „Manchester Guardian" folgendes Bild: „Am 8. Dezember konnte man in der ganzen Stadt Johannesburg nicht einen einzigen Laib Brot kaufen. Worte können das herrschende Elend nicht schildern. Die armen Burenweiber, die von unseren Soldaten aus ihren geplünderten und niedergebrannten Heimstätten fortgeschleppt wurden, leiden natürlich am meisten. Die allgemein herrschende Armut wird noch dadurch vergrößert, daß wir den Proviant, der requiriert wird, mit unverkäuflichen Requisitionszetteln bezahlen, die erst nach Beendigung des Krieges zahlbar sind. Aber wenn eine Hungersnot in Johannesburg schon anfangs Dezember in Aussicht war, bevor die Buren in die Kapkolonie eingedrungen waren — — wie muß es jetzt dort aussehen? Unsere Armee und die gesamte Civilbevölkerung der von uns besetzten Städte des Transvaals sind in Bezug auf Lebensmittel gänzlich von der Eisenbahnzufuhr abhängig und die meisten Eisenbahnlinien befinden sich entweder im Besitze der Buren oder können von ihnen nach Belieben an unzähligen Stellen unterbrochen werden." —

Nach einer Durbaner Depesche des „Standard" würden die Operationen demnächst in eine neue Phase treten, und es werde ein neuer Feldzug in großem Maßstabe unternommen werden. Massen berittener Truppen sollen eine Hetzjagd (!) auf die Buren beginnen, woran sich auch Infanterie beteiligen werde, die der größeren Beweglichkeit halber auf Mauleselkarren befördert werden soll. — Vorerst ist aber daran nicht zu denken; steht doch die Thatsache fest, daß Lord Kitchener wegen Mangels an Mannschaften und besonders an berittenen Truppen lahmgelegt ist. Diese Lage dürfte sich auch kaum vor einem Monat ändern können, da bis zu diesem Zeitpunkt keine Verstärkungen eintreffen können. Bis dahin kann aber von den Buren noch manch schneidiger Schlag gegen die Engländer ausgeführt sein. De Wet dringt bekanntlich fortgesetzt immer mehr in die Kapkolonie ein und da ihm, wie wir schon gestern unter unseren telephonischen Nachrichten meldeten, auch andere größere Burenkommandos folgen, so werden die Buren sich wohl vor dem „schnellen Reiten der Engländer" nicht allzu sehr fürchten; jedenfalls wird man auch dieser englischen Truppe einen „warmen Empfang" bereiten.

Das englische Werbesystem.

Recht bezeichnend ist eine Notiz über die Trostlosigkeit des englischen Werbesystems. Die Art, wie die Anwerbungen vollzogen werden, ist die reinste Komödie.

In vielen Blättern erscheinen Aufgebote, und die betr. Waffengattungen empfehlen sich da wie die Warenhäuser und Stellungsangebote: 5 Schilling pro Tag! Freie Station! Leichter Dienst! Gute Behandlung! Große Hoffnung für Ansiedelungslustige nach Friedensschluß!! Weiteste Versicherung gegen Unfall und Verwundung! So werden die Stellen wie sauer Bier ausgeboten. Nachdem durch obige Empfehlung die allgemeinen „Vorzüge" genügend gepriesen, folgen die betreffenden Details. Hier einige Beispiele:

Brabants Horse, kommandiert vom berühmten (!) Abgeordneten Brabant.

Cape Garnison Artillery-Kandidaten müssen guten Charakters sein.

Welsh Regiment, mit spezieller Erlaubnis Prince of Wales, Light Horse genannt.

Imperial Light Horse, Kommandant Marquis of Tullibardine, hat schwarze Hahnenfedern (!!) für dieses Korps von seinem Besitze in England „Perthshire" telegraphisch bestellt.

South African Constabulary, guter Charakter erwünscht.

Kitcheners Fighting Sconts, besonders für die Jagd nach Dewet organisiert.

Was sich alles zu diesen Aufgeboten meldet, ist schon hinreichend bekannt: Die niedrigsten Elemente der Straße. Wenn man dies herrliche Werbesystem beschaut, lernt man begreifen, daß Englands Armee nun im 16. Monat mit 200 000 Mann noch immer ohne Erfolg gegen ungefähr den zehnten Teil Buren im Felde steht!

Amtliches.

Verliehen dem Pfarrer emer. Wiehe zu Minden, bisher in Dortmund, der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem Rektor a. D. Franz Vogel zu Dortmund der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen aus dem Leserkreise sind uns für diesen Teil stets willkommen, auf Wunsch auch gegen Honorar).

Herford, 2. Februar.

*Ψ **Neustädter Kirche.** Man schreibt uns von geschätzter Seite: Auf Grund des regierungsseitig ausgefertigten Gutachtens ist in diesen Tagen eine Verfügung von Seiten des Königl. Konsistoriums eingelaufen, die glücklicherweise nicht so schlimm ist, wie man befürchtet hatte. Danach sollen, abgesehen von der Erneuerung des Daches, die unabhängig von den Mängeln der Fundamente, schon seit Jahren auf dem Bauprogramm der Gemeinde stand, die Strebe-Pfeiler der Süd- und Nord-Front bis auf den gewachsenen Boden, der sich pp. 4 m unter dem Niveau des Kirchplatzes findet, untermauert werden. Ferner sollen die beiden stark herüberneigenden Giebelmauern der Südseite mit ihren beiden Strebepfeilern von Grund auf neu aufgeführt und mit der Abtragung der oberen Teile der Giebel, um jede Gefahr zu beseitigen, möglichst bald begonnen werden. Die West- also Turmseite und die gegenüberliegende östliche Seite der Kirche und deren Strebepfeiler, ebenso die inneren Pfeiler der Kirche haben sich nicht als reparaturnotwendig erwiesen.

*△ **Zu dem offiziellen Festessen**, das Sonntag nachmittag 2 Uhr anläßlich Kaisers Geburtstag in Rhodes Hotel stattfindet, sind bisher 100 Gedecke bestellt.

*△ **Wie Herford kurbrandenburgisch wurde.** Die Fortsetzung dieses Artikels, der für den gesamten Kreis Herford von großem Interesse ist, bringen wir heute in der Beilage.

* **Der Großfürst-Thronfolger** von Rußland kam Donnerstag gegen 3½ Uhr auf der Reise zu der Beisetzungsfeier in England mittels Extrazuges hier durch. Der letzte Salonwagen war mit Kränzen gefüllt. In Bielefeld, wo auf dem Bahnhof 5 Polizeibeamte Posten gefaßt hatten, hielt der Zug etwa 5 Minuten, um die Lokomotive mit Wasser zu füllen.

Wir empfehlen wiederholt die beliebten

Westfalenkarten

von denen neue Sendung eingetroffen ist.

Verlag und Redaktion der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

*□ **Das Fest der Fahnenweihe** in Verbindung mit der Kaiser-Geburtstagsfeier wird bekanntlich morgen nachmittag 3 Uhr im evang. Vereinshause vom Verein alter Krieger und Landwehrleute begangen. Wie wir schon meldeten, geschieht die Weihe der Fahne durch Herrn Major a. D. Strosser aus Minden. U. a. werden auch etwa 60 Lichtbilder geboten, die auf die Zeit „vom Kurhut bis zur Kaiserkrone" Bezug haben. In dem betreffenden Inserat, das heute nochmals zum Abdruck kommt, werden auch die Freunde des Vereins mit ihren Frauen eingeladen. Der Altstädter Posaunenchor wird bei der Feier mitwirken, wodurch das Programm eine angenehme Bereicherung erfährt.

*Ψ **Der kameradschaftliche Verein Stift-Berg** kündigt seine Kaiser-Geburtstagsfeier, bei welcher Herr Rektor Niedick die Festrede halten wird, für morgen abend 7 Uhr auf dem Schützenberge an. Die Festlichkeit besteht aus Konzert und Ball; auch Freunde und Gönner des Vereins sind zu dieser Feier geladen.

*Ψ **Der Stiftberger Sterbekassenverein** hält am Sonntag nachmittag 3 Uhr im Lokale der Frau Wwe. Schröder, Stiftberg, eine Generalversammlung ab.

*. **Die Vereinigung der gesamten Feldmärker** von Herford und Stiftberg hält am nächsten Freitag abend im evang. Vereinshause ihre erste Generalversammlung ab; (siehe Inserat).

*☾ **Die theaterlose Zeit** wird vorerst wieder eine Unterbrechung erfahren, was man in Theaterkreisen um so lieber lesen wird, als hier einige Zeit Vorstellungen von einer Direktion geboten werden sollen, die sich des besten Rufes erfreut. Wie aus dem betr. Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl. zu ersehen ist, liegt die Direktion in den Händen des Herrn Karl Heuser, der uns als ebenso tüchtiger Bühnenleiter wie als Schauspieler bekannt ist.

*▽ **Die Glätte** auf den Straßen brachte dieser Tage in der Bäckerstraße einen Knaben zu Fall, wodurch das kleine Kerlchen sich eine schwere Verletzung am Knie zuzog.

** **Unfall.** Als gestern nachmittag in der Bäckerstraße ein junges Mädchen mit dem Putzen des Schaufensters beschäftigt war, fiel die Treppenleiter um, infolgedessen das Mädchen zu Sturz kam, glücklicherweise ohne nennenswerten Schaden zu erleiden. Ein ähnlicher, gleichfalls günstig verlaufener Fall kam dieser Tage in der Steinstraße vor.

*□ **Ministerielle Auszeichnung.** Dem hiesigen Brieftauben-Liebhaberverein ist vom Kriegsministerium eine Medaille verliehen worden für das vorzügliche Resultat, welches die Tauben dieses Vereins bei dem im vorigen Sommer stattgefundenen Konkurrenz-Wettfliegen um die Staatsmedaillen (von Spandau nach hier) erzielt haben.

*□ **Der Februar**, in welchen wir nun eingetreten sind, leitet seinen Namen von dem etruskischen Gott Februus her, dem man alljährlich in diesem Monat Sühneopfer darzubringen pflegte. Die altrömische Zeiteinteilung kannte den Monat Februar überhaupt nicht und erst Numa Pompilius führte ihn ein, er reihte ihn aber dem Dezember an. Im Jahre 450 v. Chr. rückte der Februar dann an zweite Stelle. Der deutsche Name für Februar ist Hornung (die Zeit „horn", harten Kälte und des „Hörnens" beim Wilde), findet man hier und da auch die Bezeichnung Horning, Horn oder Fastnachtsmonat.

♁ **Hiddenhausen**, 1. Febr. Ziegenzuchtverein. Die bereits vor einiger Zeit in Aussicht gestellte Gründung eines Ziegenzuchtvereins für das Kirchspiel Hiddenhausen ist gestern zustande gekommen. — Die 37 Vereinsmitglieder sind fast ausschließlich aus Hiddenhausen und Eilshausen. Es ist wünschenswert, daß sämtliche Besitzer von Ziegen im hiesigen Kirchspiele dem Verein beitreten. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt nur 50 Pfg. Die landwirtschaftlichen Behörden werden die Bestrebungen des Vereins „Veredelung und Hebung der Ziegenzucht" unterstützen.

*Ψ **Bünde**, 1. Febr. Zigeunerplage. In hiesigen Gegend machen sich wieder einmal Zigeuner bemerkbar. Dieselben scheinen jetzt den Herforder Kreis besonders „bevorzugen" zu wollen. Kürzlich trieben sie sich in der Gegend von Herford umher, von wo die Zigeuner sich nach England zu begaben, aber da sie dort die Bewohner arg belästigten, so hat man sie bald wieder abgeschoben. Hoffentlich bringt man die Bande auch von hier bald wieder weiter.

*♁ **Bustedt**, 1. Febr. In der Sitzung der Gemeindevertreter von Bustedt am Sonntage in der Wohnung des Herrn Gemeindevorstehers Both wurde zunächst darüber verhandelt, ob das Singen bei den Leichen fürderhin von dem Lehrer und den Schülern der Gemeinde besorgt und der Herr Kantor von Hiddenhausen Abtretung seiner Rechten und Einnahmen hieraus gegen einer Entschädigung von 20 Mark jährlich abgefunden werden sollte. Ein von fast sämtlichen Familienvätern unterzeichnetes Gesuch war an den Amtmann gesandt mit der Bitte, die Angelegenheit regeln zu helfen in der Weise, daß der Herr Kantor von Hiddenhausen für Abtretung seiner Rechten und Einnahmen entschädigt würde. Für die Regelung trat ein Herr Gemeinde-Vertreter Gläsker, gegen diese stimmten Herr Gemeindevorsteher Both und die Herren Gemeindevorsteher Stockhaus, Stork, Suttmann und Gößling in der Begründung, nicht wissend, woher die 20 Mark zu nehmen seien. Herr Gemeindevertreter Lindemann fehlte in der Sitzung mit Entschuldigung. So ist der Wunsch fast sämtlicher Familienväter in Bustedt mit allen gegen eine Stimme vereitelt. Am 31. Januar erhielt bereits Herr Kolon Höke vom Amte Herford die Nachricht, daß der Antrag der Familienväter von der Gemeindevertretung abgelehnt sei.

□ **Löhne**, 2. Febr. Feuer. In vergangener Nacht brach in dem Hause des Bäckers Nolting Feuer aus. In kurzer Zeit waren die hiesige, Gohfelder und Obernbeck'er Feuerwehren herbeigeeilt. Den vereinten Kräften gelang es bald des Feuers Herr zu werden, so daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb.

△ **Vlotho**, 1. Febr. Die Reklamationen die im laufenden Jahre zur Aushebung kommenden Militärpflichtigen sind in der Zeit vom 1. bis 28. Febr. beim hiesigen Amt anzubringen. Die bereits vorliegenden Reklamationen müssen eventuell erneuert werden.

*. **Bielefeld**, 1. Febr. Ueberfülltes Gefängnis. Von hier werden fast täglich Gefangene nach Bünde transportiert, da das hiesige Gefängnis überfüllt ist.

* **Minden**. 1. Febr. Winterübungen. Wie wir bereits mitteilten, fanden gestern und vorgestern in der Umgegend von Minden größere Garnisonübungen statt. Die am Mittwoch geschlagene Partei sollte unterhalb Minden bei Wietersheim auf einer vom 10. Hannoverschen Pionier-Bataillon zu schlagenden Pontonbrücke die Weser überschreiten. Seitens der Leitung der Uebungen wurde jedoch wegen des Hochwasserstandes der Weser von dem Bau der Brücke Abstand genommen. Der Kommandeur des Pionier-Bataillons Major Kaempffert ließ es sich aber nicht nehmen, zu zeigen, daß auch bei Hochwasser ein Brückenschlag möglich sei. Vorgestern nachmittag wurde am hiesigen Schweinebruche (bei dem Pionierwasserübungsplatz) mit dem Brückenbau begonnen, und bis spät in die Nacht arbeiteten die wackeren Pioniere, so daß gestern früh das Bielefelder Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 55. die Brücke überschreiten konnte. Mittlerweile sind die Truppen wieder in ihren Garnisonstädten eingetroffen. Die 55er, welche vom Bielefelder Bahnhofe von der Bataillonsmusik abgeholt wurden, hatten in Mennighüffen sowie in Löhne und hier in Minden in Quartier gelegen. Die Mannschaften sprechen sich über die überaus freundliche Aufnahme, die ihnen überall zu teil wurde, sehr lobend aus.

□ **Detmold**, 1. Febr. Fürstliches Hoftheater. Ein Besuch unseres Hoftheaters ist in diesem Jahre allen den Bewohnern der Nachbarstädte besonders anzuraten, da sowohl Oper wie Schauspiel ganz vortrefflich sind.

Bocholt, 1. Febr. Fahrlässige Tötung. Die Hebamme Tiebing, welcher zur Last gelegt wird, durch grobe Fahrlässigkeit den Tod einer Wöchnerin herbeigeführt zu haben, wurde verhaftet. Die Anklage dürfte auf fahrlässige Tötung lauten.

Bochum, 1. Febr. Vom Zuge getötet. Morgen 6½ Uhr wurde im hiesigen Bahnhofe der Rangiermeister Franz Kamp von einem Personenzuge überfahren und sofort getötet.

Köln, 1. Febr. Explosion. Heute vormittag fand im Nitrierhaus der Dynamitfabrik in Schlebusch eine Explosion

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m.	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
1. Febr.	7 vorm.	745,4	—	—	0,0	4,4	96	10	SSW	5	0,4	10
	2 nachm.	748,1	—	—	1,7	4,4	90	8	SSW	3	1	—
	9 abends.	748,2	2,11	—0,2	0,7	4,4	90	10	S	1	—	—

Gedenket der hungernden Vögel!

…t. Der Oelmeister und ein Arbeiter wurden getötet. Das …), …rierhaus ist zerstört. Die Ursache der Explosion ist noch …Horst aufgeklärt.

Vermischtes.

Liebesdrama. Letzten Sonntag hatte sich ein Liebes… …r von der Lessingbrücke zu Berlin in das Wasser gestürzt. …an hat die Leichen bisher nicht auffinden können; es dürfte …um den 18jährigen Verkäufer Bruno Jäckel und die um …Jahr jüngere Verkäuferin Alice Meißner handeln, die …sammen in einem Berliner Konfektionsgeschäft beschäftigt

Die Buren auf dem Vormarsche.

Kapstadt, 2. Febr. Im Norden des Freistaats ziehen sich fortgesetzt Burenkommandos zusammen, um sich mit De Wet zu vereinigen.

Ein englischer Kriegsplan.

Kapstadt, 2. Febr. Die Engländer beabsichtigen, die Buren in der nördlich von Kapstadt gelegenen Stadt Clanwilliam **einzuschließen**. (In der Nähe dieser Stadt befindet sich auch der Burenführer Hertzog mit ca. 3000 Mann.)

Zur Beisetzung der Königin Viktoria.

London, 2. Febr. Etwa 1/2 Million Zuschauer haben

Mein Wohnhaus

mit Stallung u. schönem Garten Hermannstr. 125 beabsichtige ich vom 1. Oktober d. J. im Ganzen zu vermieten. Vorherige Instandsetzung. Wasserleitung. Preis 800 Mk. Aftervermietung gestattet. 489

Rudolph Siekmann

Hausverkauf.

Die Erben des verstorbenen …ben …ü… …hn… …er 3 …en 34 25. **er.** …ern …an 37. …1 …te …6 …ift …pfs …em …gp. 0b

Suche für meine Bäckerei einen

Lehrling

zu Ostern oder früher. 197a

Julius Richter.

Zu Ostern suche für meine **Buchdruckerei** einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

395a **H. Titgemeyer,**

Herford, Neuer Markt 7.

Suche zu Ostern für meine Konditorei einen 370a

Lehrling.

Conditorei H. Decius,

Minden

Suche zu Ostern für mein Manufaktur-, Kolonialwaren-Geschäft einen 557a

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

Wilh. Mosel, Löhne i. W.

Auf sofort ein tücht.

Laufbursche

gesucht. 846

L. Elsbach.

Suche auf sofort ein **junges Mädchen**, welches d. **Kleidermachen** erlernen will, und auch eine **Gehülfin.** 95

Frau Wellmann-Laar,

Herford, Wittekindstr. 39.

Junges ev. Mädchen

sucht **Stellung** per April zur Erlernung des Haushalts, ohne gegenseitige Vergütung.

Offerten unter **Nr. 106** an die Exped. d. Ztg.

A. M. Hering's beliebte **Mineralsalz- und Kräuter-Bonbons** sind das beste Genußmittel bei **Husten** und **Heiserkeit.** Dieselben sind in Packeten zu 10 und 25 Pf. zu haben in Herford bei **Karl Hölscher,** Gehrenberg und **Wilhelm Strunk,** Radewigerstr. 20. (305

Auf meinem Grundstücke, Bielefelderstraße 560, kann Schutt abgeladen werden. 395

Bernh. Breder.

Haftpflichtversicherungen

…sitzer u. s. w. empfiehlt sich

Mormann,

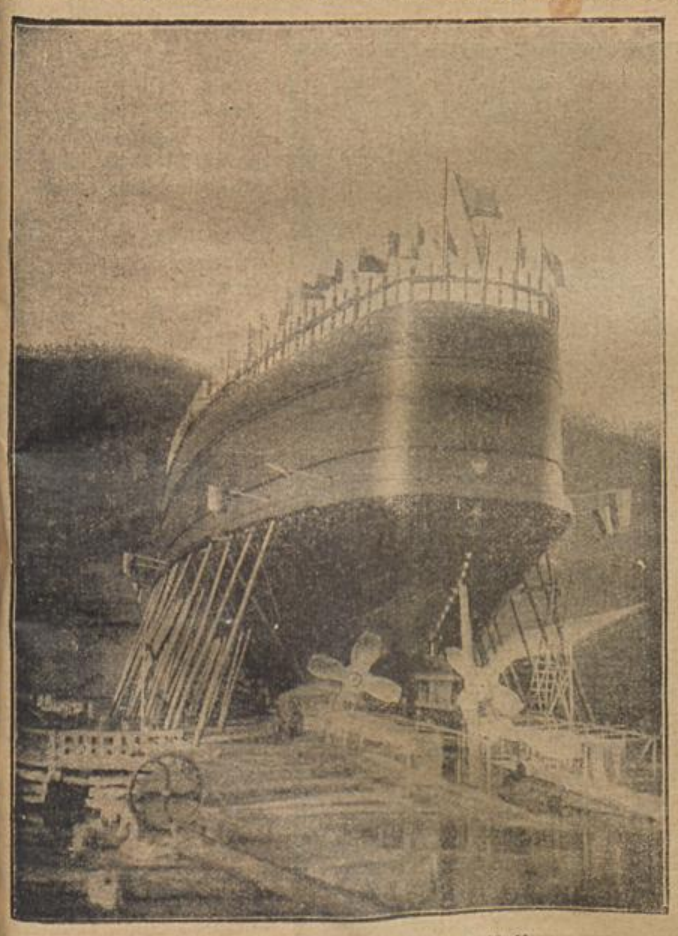
…meinen Deutschen Versicherungs- 259a



Nr. 5. | Illustriertes Unterhaltungsblatt der „Herforder Zeitung für Stadt und Land". | 1901

Aus neuerer Zeit.

Dem vor kurzem verstorbenen Großherzog Karl Alexander Sachsen-Weimar sind die großen Erinnerungen der klassischen Weimars, verkörpert in den Gestalten Goethes und Karl Augusts, unmittelbar nahe getreten und wurden maßgebend für seine Anschauungsweise, in der eine schöne Pietät, ein nie versagender Sinn an das Schöne, Gute und Wahre immer zum Ausdruck kamen. Der größte aller deutschen Dichter, Goethe, der mit dem Großherzog Karl August an der Wiege des am 24. Juni 1818 geborenen Enkels und Thronfolgers stand, hat der Erziehung und ersten Bildung des Knaben volle Aufmerksamkeit gewidmet und mit dem Elternpaar, dem Erbgroßherzog Karl Friedrich und der hochsinnigen, von einem lebhaften Interesse für ideales Menschentum beseelten Erbgroßherzogin Maria Paulowna einen bestimmenden Einfluß auf seine Geistesrichtung ausgeübt. Durch Goethes und des trefflichen Philosophen Soret Unterricht vorgebildet, bezog Karl Alexander die Universitäten Leipzig und Jena, um dann längere Zeit in den Reihen des 1. Kürassier-Regiments das preußische Heerwesen und den Truppendienst näher kennen zu lernen. Am 8. Oktober 1842 vermählte er sich mit der Prinzessin Sophie von den Niederlanden, einer Tochter der späteren Königin der Niederlande, Anna Paulowna, mit der er eine lange glückliche Ehe führte, die am 23. März 1897 nach fünfundfünfzigjährigem Bestand mit dem Ableben der Großherzogin gelöst wurde. Am 8. Juli 1853, nach dem Tode seines Vaters bestieg Karl Alexander den Thron seiner Vorfahren. Zwei Ziele sind es, die sich Karl Alexander in seiner Regierungsthätigkeit vornehmlich gesteckt hat: in seinem engeren Vaterlande die Wohlfahrt des Volkes nach Kräften zu wahren und im Kreise der deutschen Bundesfürsten jederzeit für den nationalen Gedanken einzutreten. In dem Geist der Ehrfurcht vor dem Recht ist die politische Gesetzgebung des weimarischen Landes stets entwickelt worden, die sich in



Ein neuer Eisbrecher für den Baikalsee.



Carl Alexander
Großherzog von Sachsen-Weimar †



Wilhelm Ernst
Großherzog von Sachsen-Weimar.

…den …llen …stitut für …uma, …wahl aller nur denklichen An… …e enthält.



…h Wilkes, …tlachstraße 9.

von **Elmendörfer**

ist der beste

und

bekömmlichste!

…siedend Wasser mit Zucker. …a

…gsformulare, … Quittungen

und alle für den geschäftlichen, behördlichen und privaten Gebrauch erforderlichen

Drucksachen

werden prompt erledigt. 150a

Christian Quentin,

Buchdruckerei.

Sprengung der Goldminen.

London, 1. Febr. Nach einer Kapstädter Depesche haben die Buren weitere Goldminen in Modderfontain in die Luft

Die Schuldigen der China-Wirren.

Peking, 1. Febr. Am Dienstag treten Gesandten zu einer Sitzung zusammen, um eine Liste derjenigen Persönlichkeiten aufzustellen, die der chinesischen Regierung als Schuldige, deren Bestrafung erforderlich sei, bezeichnet werden sollen.

Die Engländer und De Wet.

Kapstadt, 2. Febr. Sämtliche englischen Garnisonen in der Nähe des südlichen Ufers des Oranjeflusses sind sofort **vom Erscheinen des Burengenerals De Wet benachrichtigt** worden.

lengern, Zigarrenarbeiter Caspar Horstmann-Häver, Neubauer Gottlieb Reitemeier-Häver.

Eine Tochter: dem Ackersmann Friedrich Berger-Quernheim Nr. 9, (Zwillinge), Schuhmacher Heinr. Birkenhagen-Kirchlengern, Zigarrenarb. Herm. Buschmann-Kirchlengern.

Sterbefälle.

Marie Lückingmeyer-Kirchlengern, 20 Jahre, Wilh. Niermann-Quernheim, 8 Wochen, Zigarrenarb. Aug. Korstür-Kirchlengern, 59 Jahre, Wilh. Hartmann-Häver, 17 Monate, Carl August Reitemeier-Häver, 35 Stunden, Charlotte Obermann, geb. Heidkamp-Kirchlengern, 86 Jahre, Anna, Catharine, Elisabeth Weitkamp, geb. Marksmeier-Quernheim, 63 Jahre, Carl Große-Eschedor-Quernheim, 13 Monate alt.

endlich durch Feuer zerstört worden. Nichts ist gerettet worden. Das Feuer ist offenbar das Werk von Brandstiftern. In der letzten Zeit wurden in Tientsin chinesische Plakate angeschlagen, in welchen über die von der provisorischen Regierung zur Deckung der laufenden Ausgaben erhobenen Steuern Klage geführt wurde. Einer weiteren Meldung zufolge soll die Kriegsentschädigung auf 50 Jahre verteilt werden. Im Sommerpalast bei Peking wurden 900000 Taels (3 600000 Mk.) in Gold und Silber von den Verbündeten gefunden, die zur Löhnung ihrer Truppen verwandt werden sollen.

Vom Kriege i

Wie es in Transvaal aussi
Land erobert und annektiert hab
Berichterstatter des „Manchester
„Am 8. Dezember konnte man i
burg nicht einen einzigen Laib
das herrschende Elend nicht sch
weiber, die von unseren Soldate
niedergebrannten Heimstätten fo
natürlich am meisten. Die allge
noch dadurch vergrößert, daß wi
wird, mit unverkäuflichen Requis
nach Beendigung des Krieges za
Hungersnot in Johannesburg
Aussicht war, bevor die Buren in
waren — — wie muß es jetzt i
und die gesamte Civilbevölkerung
des Transvaals sind in Bezug a
der Eisenbahnzufuhr abhängig un
befinden sich entweder im Besit
von ihnen nach Belieben an unz
werden." —

Nach einer Durbaner Depes
die Operationen demnächst in ein
werde ein neuer Feldzug
unternommen werden. Massen b
Hetzjagd (!) auf die Buren begin
fanterie beteiligen werde, die der
auf Mauleselkarren befördert w
aber daran nicht zu denken; stel
daß Lord Kitchener wegen Man
besonders an berittenen Truppen
dürfte sich auch kaum vor einem
bis zu diesem Zeitpunkt keine Ver
Bis dahin kann aber von den B
Schlag gegen die Engländer ausg
bekanntlich fortgesetzt immer mehr
da ihm, wie wir schon gestern
Nachrichten meldeten, auch ande
folgen, so werden die Buren sic
Reiten der Engländer' nicht allzu
wird man auch dieser englisch
Empfang" bereiten.

Das englische V

Recht bezeichnend ist eine
des englischen Werbesystems. Di
vollzogen werden, ist die reinste

In vielen Blättern erscheinen
Waffengattungen empfehlen sich d
Stellungsangebote: 5 Schilling
Leichter Dienst! Gute Behandlu
Ansiedelungslustige nach Friede
sicherung gegen Unfall und Vera
Stellen wie sauer Bier ausgebo
Empfehlung die allgemeinen „Bo
folgen die betreffenden Details.

Brabants Horse, kommandie
ordneten Brabant.

Cape Garnison Artillery-Kan
rakters sein.

Welsh Regiment, mit spez
Wales, Light Horse genannt.

Imperial Light Horse, Kom
bardine, hat schwarze Hahnenfeder
seinem Besitze in England „P
stellt.

South African Constabulary,
Kitcheners Fighting Sconts,
nach Dewet organisiert.

Was sich alles zu diesen Au
hinreichend bekannt: Die niedri
Wenn man dies herrliche Werbest
begreifen, daß Englands Armee
200 000 Mann noch immer ohne
zehnten Teil Buren im Felde steh

Amtlich

Verliehen dem Pfarrer em
bisher in Dortmund, der Königl
Klasse, sowie dem Rektor a. D. F
der Königliche Kronen-Orden viert

Westfalen und Na

(Mitteilungen aus dem Lesekreise
stets willkommen, auf Wunsch

Herford, 2. Februar.

*Ψ **Neustädter Kirche.** Man schreibt uns von geschätzter Seite: Auf Grund des regierungsseitig ausgefertigten Gutachtens ist in diesen Tagen eine Verfügung von Seiten des Königl. Konsistoriums eingelaufen, die glücklicherweise nicht so schlimm ist, wie man befürchtet hatte. Danach sollen, abgesehen von der Erneuerung des Daches, die unabhängig von den Mängeln der Fundamente, schon seit Jahren auf dem Bauprogramm der Gemeinde stand, die Strebe-Pfeiler der Süd- und Nord-Front bis auf den gewachsenen Boden, der sich pp. 4 m unter dem Niveau des Kirchplatzes findet, untermauert werden. Ferner sollen die beiden stark herüberneigenden Giebelmauern der Südseite mit ihren beiden Strebepfeilern von Grund auf neu aufgeführt und mit der Abtragung der oberen Teile der Giebel, um jede Gefahr zu beseitigen, möglichst bald begonnen werden. Die West- also Turmseite und die gegenüberliegende östliche Seite der Kirche und deren Strebepfeiler, ebenso die inneren Pfeiler der Kirche haben sich nicht als reparaturnotwendig erwiesen.

*△ **Zu dem offiziellen Festessen,** das Sonntag nachmittag 2 Uhr anläßlich Kaisers Geburtstag in Rhodes Hotel stattfindet, sind bisher 100 Gedecke bestellt.

*△ **Wie Herford kurbrandenburgisch wurde.** Die Fortsetzung dieses Artikels, der für den gesamten einem maßvoll liberalen Sinne auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens — in Verwaltung, Schule, Kirche — in gedeihlichster Weise bewährt hat. Daneben hat es an den angelegentlichsten Bestrebungen, namentlich auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes zu fördern durch geeignete Maßnahmen zur Hebung von Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe, nicht gefehlt, Maßnahmen, die eine ganz besonders lebhafte Unterstützung seitens des Großherzogs fanden, der für die Besserung der Verkehrsverhältnisse, für die Durchführung der Separation, für das gewerbliche Unterrichtswesen 2c. mit der größten Freigebigkeit sorgte. Auf nationalem Gebiet hat Weimar unter Karl Alexanders Regierung das überkommene Programm der Einigung Deutschlands unter Preußens Führung unerschütterlich aufrechterhalten. So schloß sich Sachsen-Weimar im Jahre 1866 willig und gern Preußen an und erklärte mit als erster Staat seinen Beitritt zu dem neugebildeten Norddeutschen Bund, und im Krieg von 1870 bis 1871 haben die Söhne Weimars mit Begeisterung ihr Blut für das Vaterland vergossen. Der Großherzog selbst nahm mit seinem Sohne, dem Erbherzog, an allen Schlachten und Gefechten teil, die unter König Wilhelms Leitung stattfanden. Als nach den Kämpfen die Herstellung des Reiches die Fürsten und Staatsmänner in Versailles beschäftigte, hat Großherzog Karl Alexander wiederholt in erfolgreicher Weise, namentlich auch in der Kaiserfrage, eingegriffen, wie er denn allezeit in den schweren Stunden, die dem Reich beschieden gewesen sind, lebhaft und entschieden die Interessen desselben zu fördern bestrebt gewesen ist, wofür Fürst Bismarck ihm wiederholt seinen Dank ausgesprochen hat. Nie hat der Rat des Großherzogs von Sachsen-Weimar in den entscheidenden Augenblicken der deutschen Geschichte gefehlt. Die innigen Beziehungen, die zwischen Kaiser Wilhelm und Karl Alexander bestanden, dauerten auch später zwischen Weimar und Berlin fort. Wie hoch Kaiser Wilhelm II. den Großherzog Karl Alexander schätzte und verehrte, hat er am 21. Dezember 1889 gezeigt, wo er den Großherzog zur Erinnerung an den vor 50 Jahren erfolgten Eintritt in das preußische Heer zum Generaloberſten der Kavallerie mit dem Range eines Generalfeldmarschalls ernannte. — Der dem verstorbenen Großherzog in der Regierung folgende Erbgroßherzog Wilhelm Ernst, ein Enkel Carl Alexanders, ist bisher wenig in die Oeffentlichkeit getreten. Er steht im 25. Lebensjahre. — Am Südrande des Baikalsees entlang läuft die Eisenbahnlinie Myssowaja-Irkutsk, eine Teilstrecke der ungeheuren Linie Moskau-Wladiwostock. Da nun das südliche Ufer des Baikalsees vulkanisch und dicht bewaldet ist, unterliegt die Fertigstellung der Strecke auf diesem Terrain großen Schwierigkeiten. Man beabsichtigt neuerdings, durch ein Trajekt über den Baikalsee diesen Hemmnissen aus dem Wege zu gehen. Zu diesem Zwecke wird — wie



Ein Typhon auf der Rhede in Hongkong.

aus unserem Bilde ersichtlich ist — die ungewöhnlich starke Eisdecke durch riesige, kompliziert eingerichtete Eisbrecher durchbrochen, die fortwährender Thätigkeit bleiben, um die Bildung einer neuen Eisdecke zu verhindern. — Vor einigen Monaten gelangten Nachrichten nach Europa, daß ein furchtbarer Typhon die auf der Rhede von Hongkong liegenden Schiffe und Dschunken überrascht und teilweise völlig zerstört habe. Vorstehende Zeichnung giebt ein Bild der dadurch angerichteten Verwüstung nach einer inzwischen eingetroffenen an Ort und Stelle ausgeführten photographischen Aufnahme. Das Unglück ereignete sich am Morgen des 10. November v. J. Die eigentliche Sturmzeit war vorüber, so daß den Sturmwarnungen wenig Gewicht beigemessen wurde, als sich plötzlich ein Typhon von solcher Gewalt erhob, wie man ihn seit 1874 nicht wieder erlebt hatte.



Die Töchter des Zaren: Großfürstinnen Olga, Tatjana und Maria.

Der vornehme Herr.

Aus Pest erzählt das „Neue Pester Journal": Schauplatz: ein Bureauvorzimmer des königlich ungarischen Unterrichtsministeriums. Aus der Amtsstube des Herrn Sekretärs Dr. X. kommt ein fremder Herr ins Vorzimmer heraus. Augenscheinlich hat er seine Angelegenheit erledigt und rüstet sich zum Fortgehen. In der Hand hält er eine Wintermütze, über dem Arm hat er einen Wintermantel hängen. Da er sich diesen anziehen will, fällt ihm die Mütze aus der Hand. In herrischem Tone sagte er zu dem im Vorzimmer sitzenden Amtsdiener:

„Sie, heben Sie mir die Mütze auf!"

Der Diener denkt sich, wer befiehlt, der ist gewiß ein vornehmer Herr, und er gehorcht.

„So, jetzt helfen Sie mir den Rock anziehen."

Auch das thut der Diener, wobei er im Stillen die Wahrnehmung macht, daß der vornehme Herr einen schlechten Schneider haben müsse, denn der Winterrock ist ihm viel zu eng, so daß er nur mit Mühe hineinkann. Dann entfernt sich der Besucher, der seine Vornehmheit auch dadurch bekundet, daß er weder grüßt, noch ein Trinkgeld giebt. Eine Stunde später will der Herr Sekretär selbst das Bureau verlassen. Sein Winterrock und seine Astrachanmütze sind verschwunden.

Der deutsche Name für Februar ist Hornung (die Zeit des „horn", harten Kälte und des „Hörnens" beim Wilde), darüber findet man hier und da auch die Bezeichnung Horning, Horcht oder Fastnachtsmonat.

↕ **Hiddenhausen,** 1. Febr. Ziegenzuchtverein. Die bereits vor einiger Zeit in Aussicht gestellte Gründung eines Ziegenzuchtvereins für das Kirchspiel Hiddenhausen kam gestern zustande gekommen. — Die 37 Vereinsmitglieder sind fast ausschließlich aus Hiddenhausen und Eilshausen. Es ist wünschenswert, daß sämtliche Besitzer von Ziegen im hiesigen Kirchspiele dem Verein beitreten. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt nur 50 Pfg. Die landwirtsch

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck (Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
1. Febr.	7 vorm.	745,4	—	—	0,0	4,4	96	10	SSW	5	0,4	10
	2 nachm.	748,1	—	—	1,7	4,4	90	8	SSW	3	1	—
	9 abends.	748,2	2,11	—0,2	0,7	4,4	90	10	S	1	—	—

Gedenket der hungernden Vögel!

it lt. Der Oelmeister und ein Arbeiter wurden getötet. Das , dirierhaus ist zerstört. Die Ursache der Explosion ist noch horht aufgeklärt.

Vermischtes.

Liebesdrama. Letzten Sonntag hatte sich ein Liebes- r von der Lessingbrücke zu Berlin in das Wasser gestürzt. an hat die Leichen bisher nicht auffinden können; es dürfte um den 18jährigen Verkäufer Bruno Jäckel und die um Jahr jüngere Verkäuferin Alice Meißner handeln, die ammen in einem Berliner Konfektionsgeschäft beschäftigt

Die Buren auf dem Vormarsche.

Kapstadt, 2. Febr. Im Norden des Freistaats ziehen sich fortgesetzt Burenkommandos zusammen, um sich mit De Wet zu vereinigen.

Ein englischer Kriegsplan.

Kapstadt, 2. Febr. Die Engländer beabsichtigen, die Buren in der nördlich von Kapstadt gelegenen Stadt Clanwilliam **einzuschließen**. (In der Nähe dieser Stadt befindet sich auch der Burenführer Hertzog mit ca. 3000 Mann.)

Zur Beisetzung der Königin Viktoria.

London, 2. Febr. Etwa 1/2 Million Zuschauer haben

Mein Wohnhaus

mit Stallung u. schönem Garten Hermannstr. 125 beabsichtige ich vom 1. Oktober d. J. im Ganzen zu vermieten. Vorherige Instandsetzung. Wasserleitung. Preis 800 Mk. Aftervermietung gestattet. 489

Rudolph Siekmann.

Hausverkauf.

Die Erben des verstorbenen ...ben ...ü- ...hn- ...den 3 ...en 34 25. er. ...ern ...an 37. ...ft ...ofs ...em ...gp. 10b

Auf meinem Grundstücke, Bielefelderstraße 560, kann Schutt abgeladen werden. 39b

Bernh. Breder.

15.

Haftpflichtversicherungen

...sitzer u. s. w. empfiehlt sich

Mormann,

...emeinen Deutschen Versicherungs- 259a

Su... meine Bäckerei einen

Lehrling

...n Ostern oder früher. 197a

Julius Richter.

Zu Ostern suche für meine **Buchdruckerei** einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

395a **H. Titgemeyer,** Herford, Neuer Markt 7.

Suche zu Ostern für meine Konditorei einen 370a

Lehrling.

Conditorei H. Decius, Minden

Suche zu Ostern für mein Manufaktur-, Kolonialwaren-Geschäft einen 557a

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

Wilh. Mosel, Löhne i. W.

Auf sofort ein tücht.

Laufbursche

gesucht. 345

L. Elsbach.

Suche auf sofort ein **junges Mädchen,** welches d. **Kleidermachen** erlernen will, und auch eine **Gehülfin.** 95

Frau Wellmann-Laar, ...r. W...ß. Nr. 39.

Junges ev. Mädchen

sucht Stellung per April zur Erlernung des Haushalts, ohne gegenseitige Vergütung.

Offerten unter **Nr. 105** an die Exped. d. Ztg.

A. M. Hering's beliebte **Mineralsalz- und Kräuter-Bonbons** sind das beste Genußmittel bei **Husten** und **Heiserkeit.** Dieselben sind in Packeten zu 10 und 25 Pf. zu haben in Herford bei **Karl Hölscher,** Gehrenberg und **Wilhelm Strunk,** Radewigerstr. 20. (305

Auf meinem Grundstücke, Bielefelderstraße 560, kann Schutt abgeladen werden. 39b

Bernh. Breder.

Haftpflichtversicherungen

...sitzer u. s. w. empfiehlt sich

Mormann,

...emeinen Deutschen Versicherungs- 259a

...iden ...llen ...stitut für ...ums, ...wahl aller nur denklichen An- ...e enthält.



h Wilkes, ...llachstraße 9.

von **Elmendörfer**

ist der beste

und

bekömmlichste!

...siedend Wasser mit Zucker. 3a

Gräfin Asterhagen.

Roman aus der Gesellschaft. Von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Graf Botho ging einigemal in dem Gemach auf und ab, dann blieb er an dem großen runden Tisch in der Mitte des Zimmers stehen, stützte sich leicht darauf und fragte: „Willst Du mir Klärung geben, was zwischen Dir und dem Grafen Balten vorallen ist?"

Charlotte hob das Haupt.

„Genügt es Dir nicht, wenn ich in der Gesellschaft Deinen Schutz en die Belästigungen eines Herrn anrufen muß?"

„Vollkommen. — Ich kenne meine Pflicht. — Vermutlich weißt auch, was unserer, das heißt der Auseinandersetzung zwischen dem afen und mir zu folgen hat."

„Ich weiß es — ein Duell," entgegnete Charlotte, sich gewaltn zur Ruhe zwingend.

„Sehr richtig — ein Duell ... und zwar wahrscheinlich ein Duell auf vere Bedingungen, da die Beleidigungen öffentlich gefallen sind ..."

Charlotte zuckte die Schultern leicht, setzte sich in einen niedrigen sel vor dem Kamin und stemmte die Füße auf das Gitter. Eine ile beobachtete Botho seine Gattin. Dann sprach er mit leicht rierender Stimme: „Du scheinst die Angelegenheit sehr leicht zu men ..."

„Ich habe Deinen Rat befolgt," entgegnete sie, ohne aufzublicken, e Ehre Deines und meines Namens zu wahren, das Weitere ist ine Sache."

„Du finde mich bereit — aber ... wenn ich in dem Duell falle ..."

Charlotte erbebte leicht, ihr Haupt sank tiefer herab.

„Es sind für diese Eventualität einige Vorkehrungen zu treffen," r er fort. „Unsere Vermögensverhältnisse ..."

„Du wirst morgen früh noch Zeit dazu finden. Ich selbst verte darauf, Vorkehrungen zu treffen. Wenn das Geschick wider ch entscheidet, werde ich schon einen Platz in der Welt finden, wo mein Leben weiter führen kann.

„Charlotte?!"

Wie ein schluchzender Wehruf kam es über die Lippen Bothos. mußte sich fest auf den Tisch stützen, um nicht niederzustürzen. e furchtbare Erregung der vorhergegangenen Stunden, die Gewißit des finanziellen Ruins, vor dem er sich befand, die kalte, fast hnische Ruhe, mit der seine Gattin ihn in den Tod zu treiben schien, s alles hatte die trotzige, starre Rinde seines Herzens gebrochen und so lange Zeit hindurch verhaltene Flamme der Leidenschaft brach plötzlicher Gewalt hervor.

Charlotte zuckte bei diesem leidenschaftlichen, schmerzlichen Ton ammen. Sie warf einen raschen Blick zu dem Gatten hinüber, der nur mit Aufbietung aller Kraft aufrecht zu erhalten vermochte. n tiefes Mitleid mit dem gebrochenen Mann schlich sich in ihr Herz, erhob sich und trat zu ihm, die Hand auf seine Schulter legend.

„Botho," sprach sie bewegt, „habe ich recht gehandelt, so wie gethan habe? Oder habe ich mich auch jetzt noch in Dir getäuscht?"

„Ich verstehe Dich nicht, Charlotte ..."

„Du hast mich nie verstanden," kam es in bitterem Tone über ihre ppen. „Aber in dieser Nacht, vielleicht der letzten Stunde, daß wir s lebend sehen, soll es klar zwischen uns werden, ganz klar, Botho!"

Der Graf sank in einen Sessel und stützte den Kopf in die Hand. atmete schwer.

Ein fast spöttisches Lächeln huschte um die Lippen Charlottens.

„Fürchtest Du dich, Botho?" fragte sie.

Wie von einem Peitschenhieb getroffen fuhr der Graf empor. ann lachte er laut auf.

„Fürchten?!" rief er. „Fürchten ... ach, wie wenig kennst Du ich! — Und doch — ich fürchte mich — nicht vor der Pistole meines egners, nicht vor dem Tode oder der schweren Verwundung, sondern r dem Leben, vor der Möglichkeit des Weiterlebens! — Ich schaudere r dem Gedanken zurück, weiter leben zu müssen — dieses Leben ller Qual, voller Verzweiflung, voller Lüge! — Ah, der Pistole ines Gegners trete ich freudig gegenüber in der Hoffnung, daß sie sem Leben ein Ende bereitet, dem ich sonst noch mit eigener Hand Ende bereitet haben würde! Und Dir, Charlotte, danke ich, daß a mich der Pistole Baltens gegenüberstellst, Dir danke ich, daß Du ich in den Tod schickst!"

„Ich schicke Dich nicht in den Tod," entgegnete Charlotte bebend, ndern ich habe das letzte Mittel versucht, Dich einem Deiner und einer unwürdigen Leben zu entreißen, Dich und mich vor dem ntergange zu retten, vor dem moralischen Tod. Wir beide standen nahe em Rande des Abgrundes, wir wandelten beide auf der trügerischen ecke des Sumpfes, der uns über kurz oder lang in seine Moderefe ziehen mußte ... nur ein plötzlicher, fester Entschluß, ein gewagr Sprung vermochte Dich und mich zu retten, und ich wagte diesen prung — gebe der Himmel, daß es zu unserem Heile war."

Wie in einem Traum befangen starrte Botho seine Gattin an. War sie dieselbe noch, wie vor einigen Wochen, da sie in mädchenafter Verschämtheit ihm gegenübergetreten. War sie dieselbe noch, die in der letzten Zeit in verletzender Gleichgültigkeit neben ihm gestanden? Wo war ihre Unterwürfigkeit, ihre Demut, ihre Scham, welche sein Mißtrauen stets von neuem geweckt? Wo ihre Kälte, ihre gleichgültige Ruhe, die ihn in der letzten Zeit an den Rand des Wahnsinns gebracht? — Ein hoheitsvolles, stolzes, leidenschaftdurchbebtes Weib stand vor ihm, zu dem er staunend, bewundernd, in frommer Verehrung emporsehen mußte.

„Es soll klar werden zwischen uns," fuhr sie fort, „in dieser letzten Stunde unseres Zusammenlebens. Denn, magst Du nun von dem Geschoß Deines Gegners getroffen werden, oder magst Du unversehrt zurückkehren, die Stunde der Trennung ist gekommen, wir können, wir dürfen, wir wollen nicht mehr zusammen weiterleben."

„Charlotte!"

„Nein, wir dürfen es nicht, ohne uns weiter zu entwürdigen, ohne uns selbst verachten zu müssen. Vor kaum einem Jahre, da sprachest Du mir in leidenschaftlichen Worten von Liebe. Ich glaubte Deinen Worten, weil ich Dich wieder liebte. Von dem geheimen Plan meines Vaters und Deiner Mutter wußte ich nichts, hätte ich den Plan gebilligt, ich hätte nicht auf Dich zu warten brauchen, eine Gräfin Asterhagen zu werden — Dein Bruder Bernward bewarb sich vor Dir um meine Hand, die ich ihm verweigerte, weil ich ihn nicht liebte, weil ich nicht um Rang und Namen mein Herz, meine Liebe verkaufen wollte. Dich liebte ich und deshalb glaubte ich Deinen Worten! — Ich liebte Dich auch, als Du dich voll Verachtung von mir wandtest, ich liebte Dich noch, als Du mich in meiner Frauenehre beleidigtest, ich wollte Dein Herz, Deine Liebe zurückgewinnen, ich bat Bernward an jenem Abend, als Du uns zusammen stehen sahest, seine harmlosen Galanterieen deinetwegen zu unterlassen, er versprach es mir, er hat sein Versprechen gehalten; aber Du warst blind, Du wolltest nicht sehen, nicht hören! Ich demütigte mich vor Dir — ich bettelte um Deine Liebe, ich wäre Dir dankbar wie ein Hund gewesen, wenn Du nur ein liebevolles Wort für mich gehabt hättest — aber Du schwiegest — wenn Du sprachst, hörte ich das Mißtrauen, die Verachtung, den Trotz, den verletzten Eigendünkel in Deinen Worten, und Verzweiflung packte mich und ich ward wie Du, stolz, trotzig und egoistisch!"

„Charlotte — was hab' ich gethan — was hab' ich gethan?!"

„Was Du thatest in der Einsamkeit des Schlosses, es war nicht das schlimmste. Das schlimmste hast Du mir hier zugefügt — hier in der großen Welt, in der Gesellschaft — in Deiner Gesellschaft! — Du glaubtest Dich betrogen um Dein Glück — Dein trotziges, mißtrauisches Herz wies jede Annäherung zurück — Du stürztest Dich in den Strudel der Welt, unbekümmert, was aus Dir, was aus mir wurde. Und nun siehe zu, was aus uns geworden ist! — Die Welt weist mit Fingern auf uns! Die Welt schilt Dich einen Spieler, einen Wüstling, sie nennt Dich ruiniert, dem Untergange geweiht. Und auch — mich spricht sie schuld an Deinem Unglück — mich schilt sie leichtsinnig, flatterhaft, hochmütig, herzlos, mich darf der erste beste Geck der Gesellschaft mit seinen Zudringlichkeiten verfolgen, mich behandelt man als eine leichte Beute, mich behandelt man als eine — Dirne."

„Nein — nein — es ist nicht wahr ..." rief Botho, in qualvoller Verzweiflung die Hände ihr entgegenstreckend.

„Es ist wahr! — Und ich wäre geworden, wozu die Welt mich machen wollte, wofür die Gesellschaft, Deine Gesellschaft mich schon hielt, wenn ich mich nicht emporgerafft hätte, wenn ich nicht noch die Kraft der Verzweiflung besessen hätte, mich durch eine letzte gewaltsame Anstrengung aus dem eklen Sumpf zu retten ... mich und zugleich Dich! Erstorben ist die Liebe in unseren Herzen, die Achtung sollte ebenfalls zu Grunde gehen, aber diese Achtung, die Ehre, will ich wenigstens bewahren, die Ehre Deines Namens, die Ehre Deines Hauses, zu deren Hüterin Du mich bestellt hast. Es ist der letzte Versuch, Dich und mich zu retten — und wenn der Tod selbst uns trennt, unsere Ehre ist wenigstens rein und unbefleckt geblieben."

Des Grafen Haupt war auf die Arme gesunken, die auf dem Tische lagen. Regungslos lag er da, nur ein dumpfes Aechzen entrang sich seiner Brust, während seine Hände krampfhaft den Rand der Tischplatte umklammerten.

Charlotte legte die Hand auf sein Haupt; er erbebte unter der weichen, warmen Berührung.

„Ich verzeihe Dir von Herzen," sprach sie leise und innig, „was Du mir gethan — . ich verzeihe Dir all die Qualen, die Schmerzen, die Verzweiflung der letzten Monate, ich verzeihe Dir um der Liebe willen, die die erste Zeit unseres Zusammenseins verschönte. Nur wenige Tage waren es, aber ich war glücklich — unsagbar glücklich. — Und deshalb sei Dir alles verziehen — deshalb werde ich eine freundliche Erinnerung mit hinüber nehmen in mein ferneres Leben, wenn die Jahre die Erinnerung an die furchtbare Zeit der letzten Monate verwischt hat. — Lebe wohl, Botho — ich habe meine Pflicht gethan — thue Du jetzt die deinige — und der Himmel mag mit Dir sein!"

(Fortsetzung folgt.)

Sprengung der Goldminen.

London, 1. Febr. Nach einer Kapstädter Depesche haben Buren weitere Goldminen in Modderfontain in die Luft

Die Schuldigen der China-Wirren.

Peking, 1. Febr. Am Dienstag treten Gesandten zu e Sitzung zusammen, um eine Liste derjenigen Persönlichen aufzustellen, die der chinesischen Regierung als Schuldige, en Bestrafung erforderlich sei, bezeichnet werden sollen.

Die Engländer und De Wet.

Kapstadt, 2. Febr. Sämtliche englischen Garnisonen in Nähe des südlichen Ufers des Oranjeflusses sind sofort **m Erscheinen des Burengenerals De Wet** be**richtigt** worden.

lengern, Zigarrenarbeiter Caspar Horstmann-Häver, Neubauer Gottlieb Reitemeier-Häver.

Eine Tochter: dem Ackersmann Friedrich Berger-Quernheim Nr. 9, (Zwillinge), Schuhmacher Heinr. Birkenhagen-Kirchlengern, Zigarrenarb. Herm. Buschmann-Kirchlengern.

Sterbefälle.

Marie Lückingmeyer-Kirchlengern, 20 Jahre, Wilh. Niermann-Quernheim, 8 Wochen, Zigarrenarb. Aug. Korflür-Kirchlengern, 59 Jahre, Wilh. Hartmann-Häver, 17 Monate, Carl August Reitemeier-Häver, 35 Stunden, Charlotte Obermann, geb. Heidkamp-Kirchlengern, 86 Jahre, Anna, Catharine, Elisabeth Weitkamp, geb. Marksmeier-Quernheim, 63 Jahre, Carl Große-Eschedor-Quernheim, 13 Monate alt.

...gsformulare,

Quittungen

und alle für den geschäftlichen, behördlichen und privaten Gebrauch erforderlichen

Drucksachen

werden prompt erledigt. 150a

Christian Quentin,

Buchdruckerei.

endlich durch Feuer zerstört worden. Nichts ist gerettet worden. Das Feuer ist offenbar das Werk von Brandstiftern. In der letzten Zeit wurden in Tientsin chinesische Plakate angeschlagen, in welchen über die von der provisorischen Regierung zur Deckung der laufenden Ausgaben erhobenen Steuern Klage geführt wurde. Einer weiteren Meldung zufolge soll die Kriegsentschädigung auf 50 Jahre verteilt werden. Im Sommerpalast bei Peking wurden 900000 Taels (3 600000 Mk.) in Gold und Silber von den Verbündeten gefunden, die zur Löhnung ihrer Truppen verwandt werden sollen.

Vom Kriege i

Wie es in Transvaal aussi
Land erobert und annektiert hab
Berichterstatter des „Manchester
„Am 8. Dezember konnte man i
burg nicht einen einzigen Laib
das herrschende Elend nicht sc
weiber, die von unseren Soldate
niedergebrannten Heimstätten fo
natürlich am meisten. Die allge
noch dadurch vergrößert, daß wi
wird, mit unverkäuflichen Requis
nach Beendigung des Krieges za
Hungersnot in Johannesburg
Aussicht war, bevor die Buren ir
waren — — wie muß es jetzt
und die gesamte Civilbevölkerung
des Transvaals sind in Bezug a
der Eisenbahnzufuhr abhängig un
befinden sich entweder im Besit
von ihnen nach Belieben an unz
werden." —

Nach einer Durbaner Depes
die Operationen demnächst in ein
werde ein neuer Feldzug
unternommen werden. Massen b
Hetzjagd (!) auf die Buren begin
fanterie beteiligen werde, die der
auf Mauleselkarren befördert w
aber daran nicht zu denken; stel
daß Lord Kitchener wegen Man
besonders an berittenen Truppen
dürfte sich auch kaum vor einem
bis zu diesem Zeitpunkt keine Ver
Bis dahin kann aber von den B
Schlag gegen die Engländer aus
bekanntlich fortgesetzt immer mehr
da ihm, wie wir schon gestern
Nachrichten meldeten, auch ande
folgen, so werden die Buren si
Reiten der Engländer' nicht allz
wird man auch dieser englisch
Empfang" bereiten.

Das englische V

Recht bezeichnend ist eine
des englischen Werbesystems. Di
vollzogen werden, ist die reinste

In vielen Blättern erscheine
Waffengattungen empfehlen sich d
Stellungsangebote: 5 Schilling
Leichter Dienst! Gute Behandlu
Ansiedelungslustige nach Friede
sicherung gegen Unfall und Vera
Stellen wie sauer Bier ausgeb
Empfehlung die allgemeinen „Bo
folgen die betreffenden Details.

Brabants Horse, kommandie
ordneten Vrabant.

Cape Garnison Artillery-Kan
rakters sein.

Welsh Regiment, mit spez
Wales, Light Horse genannt.

Imperial Light Horse, Kom
bardine, hat schwarze Hahnenfeder
seinem Besitze in England „P
stellt.

South African Constabulary,
Kitcheners Fighting Sconts,
nach Dewet organisiert.

Was sich alles zu diesen Au
hinreichend bekannt: Die niedri
Wenn man dies herrliche Werbes
begreifen, daß Englands Armee
200 000 Mann noch immer ohne
zehnten Teil Buren im Felde steh

Amtlich

Verliehen dem Pfarrer em
bisher in Dortmund, der Königl
Klasse, sowie dem Rektor a. D. F
der Königliche Kronen-Orden viert

Westfalen und Na

(Mittellungen aus dem Leserkreise
stets willkommen, auf Wunsch

Herford, 2. Februar.

*Ψ **Neustädter Kirche.** Mar. schreibt uns von geschätzter Seite: Auf Grund des regierungsseitig ausgefertigten Gutachtens ist in diesen Tagen eine Verfügung von Seiten des Königl. Konsistoriums eingelaufen, die glücklicherweise nicht so schlimm ist, wie man befürchtet hatte. Danach sollen, abgesehen von der Erneuerung des Daches, die unabhängig von den Mängeln der Fundamente, schon seit Jahren auf dem Bauprogramm der Gemeinde stand, die Strebe-Pfeiler der Süd- und Nord-Front bis auf den gewachsenen Boden, der sich pp. 4 m unter dem Niveau des Kirchplatzes findet, untermauert werden. Ferner sollen die beiden stark herüberneigenden Giebelmauern der Südseite mit ihren beiden Strebepfeilern von Grund auf neu aufgeführt und mit der Abtragung der oberen Teile der Giebel, um jede Gefahr zu beseitigen, möglichst bald begonnen werden. Die West- also Turmseite und die gegenüberliegende östliche Seite der Kirche und deren Strebepfeiler, ebenso die inneren Pfeiler der Kirche haben sich nicht als reparaturnotwendig erwiesen.

*△ **Zu dem offiziellen Festessen,** das Sonntag nachmittag 2 Uhr anläßlich Kaisers Geburtstag in Rhodes Hotel stattfindet, sind bisher 100 Gedecke bestellt.

*△ **Wie Herford kurbrandenburgisch wurde.** Die Fortsetzung dieses Artikels, der für den gesamten

Der deutsche Name für Februar ist Hornung (die Zeit „horn", harten Kälte und des „Hörnens" beim Wilde), findet man hier und da auch die Bezeichnung Horning, Horst oder Fastnachtsmonat.

⚓ **Hiddenhausen,** 1. Febr. Ziegenzuchtvere
Die bereits vor einiger Zeit in Aussicht gestellte Gründ
eines Ziegenzuchtvereins für das Kirchspiel Hiddenhausen
gestern zustande gekommen. — Die 37 Vereinsmitglieder
fast ausschließlich aus Hiddenhausen und Eilshausen
Es ist wünschenswert, daß sämtliche Besitzer von Zie
im hiesigen Kirchspiele dem Verein beitreten. Der jährl
Mitgliedsbeitrag beträgt nur 50 Pfg. Die landwirtsch

Im häuslichen Kreise

Aus Haus und Hof, Küche und Keller.

Rostschutz blanker Maschinenteile. Das Mittel, welches vornehmlich belgische Ingenieure anwenden, besteht darin weißes oder gelbes Wachs in solcher Menge in Terpentinöl zu lösen, bis eine ziemliche steife Masse entsteht, mit welcher die blanken Maschinenteile eingerieben werden. Der entstandene Ueberzug ist nach einiger Zeit weder fühlbar noch riechbar, aber derart dicht, daß das Metall lange Zeit gegen Rost geschützt bleibt.

Gegen Regenwürmer in Blumentöpfen. Um Würmer aus Blumentöpfen zu vertreiben, kann man folgendes Mittel anwenden: Man schütte etwa 125 Gramm Senfmehl in eine große Gießkanne voll Wasser und lasse es ungefähr eine Stunde stehen, alsdann begieße man damit die in Töpfen stehenden Pflanzen. Sollten Regenwürmer vorhanden sein, so kommen sie ganz sicher an die Oberfläche.

Linoleum erhält sich am längsten schön, wenn man es täglich kehrt und dann feucht abwischt. Wöchentlich einmal wasche man es mit Seifenwasser und reibe trocken nach. Zweimal im Monat reibe man das gereinigte Linoleum mittelst eines Wolllappens mit Leinöl ab; dann reibe man mit einem reinen wollnen Lappen nach. Diese Behandlung trägt viel zur Erhaltung des Linoleums bei.

Flaschenverschluß. Hierzu ist Zement widerstandsfähiger als der leicht abspringende Lack oder Schellack. Derselbe wird bereitet aus 3 Teilen Harz und 1 Teil Aetz-Natron, das mit 5 Teilen Wasser gemischt und mit dem halben Gewicht gebrannten Gipses gut durchgearbeitet wird.

Kalte Füße. Ein einfaches Mittel gegen dieses sehr lästige Uebel wird von einem englischen Praktiker empfohlen. Die Person stellt sich aufrecht und erhebt sich dann langsam auf die Spitzen der Füße, so daß der ganze Körper auf den Zehen ruht. So bleibt man ruhig stehen, solange man es ertragen kann, und kehrt dann langsam in die natürliche Stellung zurück. Dieses Verfahren wiederholt man mehrmals. Indem dadurch alle Muskeln der Füße in Thätigkeit gesetzt werden, entwickelt sich ein lebhafter Blutumlauf in denselben. — Ein anderes Mittel, um die Füße warm zu erhalten, besteht darin, daß man sie in feines Baumwollenzeug einhüllt und dann wollene Socken darüber anzieht. Am besten sind Einlegesohlen, die aus zwei dünnen, durch Kautschuck verbundene Platten von Kork und Filz bestehen. Der Kork kommt natürlich nach unten.

Rätsel-Ecke.

1. Vexierbild.



Wo ist Alberich?

2. Arithmetische Aufgabe.

Die Summe dreier Zahlen beträgt 100. Vermindert man die erste Zahl um 1, und dividiert man den Rest durch die zweite Zahl, so erhält man 5 als Quotienten. Dasselbe Ergebnis erhält man, wenn man die um 1 verminderte zweite Zahl durch die dritte dividiert. Wie heißen die Zahlen?

3. Spruchrätsel.

Kein Wunder, daß geneigt wir sind zu 1 2 3 4 5,
Die 5 2 3 4 1 sich bewegen in der Umgangswelt,
Empfangen sie doch Segen nur von 2 3 4 5,
Um wieder abzugeben, wie es Gott gefällt.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:
1. Sakuntala, Agamemnon, Kassandra, Apfcheron, Gladstone, Monogamie, Andromeda, Euripedes, Fraustadt. 2. Lesart — Laster. 3. Jahrmarkt.



Allerlei Ulk.

Die drei Wünsche.

Herr Harmlos saß abends mit Gattin und einigen befreundeten Familien in einem Wirtschaftsgarten. Da wurden plötzlich einige Sternschnuppen beobachtet. Jedermann beeilte sich, nach bekannten Mustern rasch drei Wünsche auszusprechen; natürlich: recht viel Geld, Gesundheit, langes Leben u. s. w. Herr Harmlos aber wollte sich bei seinem Gespons einschmeicheln und sagte: „Und ich wünsche mir erstens noch so ein liebes nettes Weiberl, wie ich eins hab, und zweitens noch einmal ein solches, und drittens noch einmal eins!"

„Und patsch! patsch! patsch!" hatte er drei sitzen, wie er sich's nicht besser wünschen konnte, und „Wart, Du elendiger Türk!" erscholl die Stimme seines lieben, netten Weiberls.

Kindermund.

Vater: „Na, Karlchen, wie gefällt Dir denn Dein neues Brüderchen?"

Karlchen: „Ach, ganz gut, aber ich glaube er ist sehr stolz."

Vater: „Wieso denn stolz?"

Karlchen: „Na, wir haben ihn doch nun schon vier Wochen hier, aber er hat noch zu keinem ein Wort gesprochen."

Kleines Mißverständnis.

Richter (zum Vater, dessen Sohn auf der Anklagebank wegen wiederholten Diebstahls steht): „... Sie hätten Ihren Sohn auch warnen sollen!"

Vater: „Hab's auch gethan, Herr Gerichtshof, ich hab' ihm ausdrücklich gesagt: Karl, sei dieses Mal recht vorsichtig!"

Im Dusel.

Bedienter: „Herr Professor, das Haus brennt!"

Professor: „Sagen Sie das meiner Frau, ich kümmere mich nicht um häusliche Angelegenheiten."

Bitter.

Er: „Sie wollen mich also nicht erhören?"
Sie: „Nein!"
Er: „Dann danke ich Ihnen wenigstens für eines!"
Sie: „Wofür denn?"
Er: „Daß Sie mir nicht gesagt haben, Sie wollten mir eine Schwester sein!"
Sie: „Das kann ich ja nicht; ich habe ja Ihrem Vater versprochen, seine Frau zu werden."

Manöverunglück.

Leutnant: „Aeh — Manöver gewesen — kolossaler Kanonendonner — Monocle jesprungen!"

Der feine Ton.



„Heute fahren wir II. Klasse, sind lauter feine Leut d'rin. Benehmt's Euch fein, verstanden! Der erste, der sich ordinär benimmt, kriegt a Watsch'n, daß ihm der Rüssel aufschwillt wie a Luftballon."

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berliner Straße 40. Verantwortlich für die Redaktion der Zeitungsbeilagen der Neuen Berliner Verlags-Anstalt: Aug. Krebs, Charlottenburg.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck (Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m.	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
1. Febr.	7 vorm.	745,4	—	—	0,0	4,4	96	10	SSW	5	0,4	10
	2 nachm.	748,1	—	—	1,7	4,4	90	8	SSW	3	1	—
	9 abends.	748,2	2,11	—0,2	0,7	4,4	90	10	S	1	—	—

Gedenket der hungernden Vögel!

eit t. Der Oelmeister und ein Arbeiter wurden getötet. Das), kierhaus ist zerstört. Die Ursache der Explosion ist noch Hoyt aufgeklärt.

Vermischtes.

Liebesdrama. Letzten Sonntag hatte sich ein Liebes- r von der Lessingbrücke zu Berlin in das Wasser gestürzt. usm hat die Leichen bisher nicht auffinden können; es dürfte Zie um den 18jährigen Verkäufer Bruno Jäckel und die um ährl Jahr jüngere Verkäuferin Alice Meißner handeln, die tsch mmen in einem Berliner Konfektionsgeschäft beschäftigt en und eine Neigung zu einander gefaßt hatten, die von Angehörigen wegen der großen Jugend beider nicht ge- igt wurde.

Veruntreuung von Zeitungsgeldern. Der Ober- sekretär Kämpf vom Postamt in Hanau wurde wegen untreuung von Postzeitungsgeldern verhaftet.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Gemeinnütziges.

* **Watte im Ohr.** Es giebt Leute, die bei der ge- gsten Erkältung des Kopfes über Reißen klagen oder Zahn- herzen bekommen und diesen Leiden Einhalt zu thun uben durch das Tragen von Watte oder Baumwolle im , die sie womöglich mit Spiritus oder Kölner Wasser ge- ft haben. Der Gehörgang wird durch langes Tragen der te verweichlicht; die kleinen feinen Drüsen, die zur Ab- derung des Ohrenschmalzes dienen, werden in ihrer Thätig- geschwächt. Es dient den gesundheitlichen Zwecken durchaus t, Watte im Ohr zu tragen; manches ernste Gehörleiden seinen Grund in dieser Unsitte.

Handel und Verkehr.

Berlin, 1. Febr. Produktenbörse. Bei Beginn Verkehrs machte sich heute eine beschränkte Nachfrage für izenlieferungen geltend, und die Preise setzten $^1/_2$—$^3/_4$ Mk. er ein. Als jedoch nachher Meldungen aus Argentinien guten Ausfall der Ernte, günstiges Wetter und be- ende Verschiffung kamen, wurde die Tendenz wieder matter die Weizenpreise gaben gegen Anfangsnotierungen $^3/_4$ Mk. , schlossen demnach niedriger als gestern. Roggen blieb und unverändert. Effektives Getreide, russischer Roggen, ie ganz besonders inländisches Produkt war über Königs- reichlich angeboten, doch halten die hiesigen Mühlen in- e des andauernden schlechten Mehlabsatzes nach wie vor den Käufen zurück. Hafer leblos, Mais behauptet. — böl konnte sich nach gestriger Verflauung kräftig erholen erzielte $^1/_2$ Mk. bessere Preise. Spiritus unverändert; r loco 44,20 Mk. — Die Aufnahme der Lagerbestände b 6240 t Weizen gegen (—398 gegen 1 Januar) und 24 t Roggen (—591).

Berlin, 31. Jan. Heu und Stroh. Richtstroh 6—7,00 Mk., Heu 5,40—8,00 Mk.

Magdeburg, 1. Febr. Zuckerbericht. Korn- er 88% ohne Sack 10,10—10,30. Nachprodukte % ohne Sack 7,80—8,10. Stetig. Krystallzucker I mit t 28,95. Brotraffinade I ohne Faß 29,20. Gem. Raffinade mit t 28,95. Gem. Melis mit Sack 28,45. — Rohzucker rod. transito f. a. B. Hamburg Februar 9,25 bezw. 9,27$^1/_2$ Br. z 9,30 Gd., 9,32$^1/_2$ Br., Mai 9,45 Gd., 9,47$^1/_2$ Br., . 9,67$^1/_2$ Geb. 9,70 Br, Okt.-Dez. 9,25 Gd., 9,20 Br., Ruhig.

Amsterdam, 1. Febr. Bankazinn 71.

London, 1. Febr. Kupfer 71$^1/_8$ Pf. St. à 71$^7/_8$ Pf. — Zinn 121$^1/_2$ Pf. St. — Blei 17$^1/_2$ Pf. St. — nk 15$^1/_4$ Pf. à 13$^1/_8$ Pf. St.

Glasgow, 1. Febr. Roheisen. Mixed numbres rrants 62 s 6 d.

* **Märkte** finden statt am 4. Februar in Salzuflen, 5. Februar in Minden, am 7. Februar in Blotho, 12. Februar in Bielefeld am 19. Febuar in Det- ld, am 22. Februar in Herford, am 26. Februar in ger und Bielefeld.

Briefkasten der Redaktion.

Naturheilverein. Den freundlichst übermittelten richt mußten wir für die nächste Nummer zurückstellen. ten Dank.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Frau Emma Saling, geb. Fegebeutel, Jahre) zu Bünde.

Voraussichtliches Wetter.

u. 4 Februar: Bei schwachen nordwestlichen Winden und bei geringer Wärmezunahme bewölkt und trübe.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Der Kaiser in England.

London, 1. Febr. Der Kaiser hat den Prinzen Georg n Großbritannien und Irland, Herzog von Cornwall und rk, à la suite der Kaiserlich Deutschen Marine gestellt.

Sprengung der Goldminen.

London, 1. Febr. Nach einer Kapstädter Depesche haben Buren weitere Goldminen in Modderfontain in die Luft

Die Schuldigen der China-Wirren.

Peking, 1. Febr. Am Dienstag treten Gesandten zu e Sitzung zusammen, um eine Liste derjenigen Persönlich- en aufzustellen, die der chinesischen Regierung als Schuldige, en Bestrafung erforderlich sei, bezeichnet werden sollen.

Die Engländer und De Wet.

Kapstadt, 2. Febr. Sämtliche englischen Garnisonen in Nähe des südlichen Ufers des Orangeflusses sind sofort **m Erscheinen des Burengenerals De Wet be- chrichtigt** worden.

Die Buren auf dem Vormarsche.

Kapstadt, 2. Febr. Im Norden des Freistaats ziehen sich fortgesetzt Burenkommandos zusammen, um sich mit De Wet zu vereinigen.

Ein englischer Kriegsplan.

Kapstadt, 2. Febr. Die Engländer beabsichtigen, die Buren in der nördlich von Kapstadt gelegenen Stadt Clanwilliam **einzuschließen**. (In der Nähe dieser Stadt befindet sich auch der Burenführer Hertzog mit ca. 3000 Mann.)

Zur Beisetzung der Königin Viktoria.

London, 2. Febr. Etwa $^1/_2$ Million Zuschauer haben gestern an der Meerenge von Solent der Ueberfahrt der Leiche der Königin beigewohnt.

Selbstmord eines Offiziers.

Kiel, 2. Febr. Oberleutnant v. Schwarz vom Linienschiff Kaiser Friedrich III. erschoß sich gestern auf der wenig belebten Gerhardstraße. Als Motiv werden Schulden angenommen.

Arsenik-Vergiftungen.

Manchester, 2. Febr. Hier sind wieder neue Todesfälle durch Arsenikvergiftung im Bier vorgekommen.

Leibwäsche? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei

Preisliste u. Muster postfrei

Eigene Weberei in Landeshut in Schl.

F. V. Grünfeld

BERLIN W., Leipzigerstr. 25.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag C. Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg].

Standesamt Amt Herford.

Nachrichten vom 26. Januar bis 1. Februar 1901.

Geburten.

Ein Sohn: dem Handarbeiter Adolf Flachmeier-Schwarzenmoor, dem Kolon Friedrich Hun Schwarzenmoor.

Eine Tochter: dem Heuerl Gottlieb Hebrok-Elverdissen.

Eheschließungen.

Landwirt Heinrich Meyer-Kerkhoff-Schwarzenmoor mit Elise Lübke daselbst, Ackersmann Friedrich Siekmann-Diebrock mit Dienstmagd Anna Lenkering-Herford.

Sterbefälle

Heuerling Kaspar Bentrup-Diebrock, 75 J. 10 M. 17 T., Heuerling Hermann Kuhlmann-Laar 71 J. 5 M. 17 T.

Standesamt Spenge.

Nachrichten für den Monat Januar 1901.

Geburten.

Ein Sohn: dem Bäcker Wilhelm Koch-Spenge, dem Cig.-Arbeiter Wilhelm Kuhlmann-Spenge, dem Cig.-Arbeiter Kaspar Kreft-Spenge, dem Cig.-Arbeiter Zacharias Heitmann-Spenge, dem Heuerling Martin Wallenczus-Spenge, dem Maurer Carl Höcker-Spenge, dem Tischler Peter Freese-Spenge, dem Müller Hermann Tubbesing-Spenge, dem Kolon Hermann Wächter-Hücker u. Aschen, dem Cig.-Arb. Wilhelm Köster-Hücker u. Aschen, dem Schneider Friedrich Ohmansiek-Hücker u. Aschen, dem Heuerling Heinrich Haubrock-Hücker u. Aschen, dem Seidenweber Aug. Laux-Lenzinghausen, dem Kolon Heinrich Ebke-Lenzinghausen, dem Werkmeister Wilhelm Wittemeier Hücker u. Aschen.

Aufgeboten.

Cig.-Arbeiter August Becker und Cig.-Arbeiterin Mathilde Ronsiek-Spenge, Steinhauer Heinrich Clausmeyer und Cigarren-Arbeiterin Hedwig Schlüter-Spenge, Lehrer Heinrich Wöhrmann und Haustochter Auguste Heining gemt. Reckert-Bischofshagen u. Spenge.

Eheschließungen.

Landwirt Wilhelm Kihl und Wwe. Auguste Brandhorst geb. Tiemann-Lenzinghausen und Spenge, Seidenweber Heinr. Budde und Seidenweberin Louise Beyer geb. Krallmann-Niederjöllenbeck und Lenzinghausen, Tischlergesell Hermann Niehaus und Cig.-Arbeiterin Anna Judenbirken-Spenge.

Sterbefälle.

Witwe Schlüter geb. Heidbrink-Spenge, 76 J.; Witwe Wächter geb. Tiemann-Hücker u. Aschen, 88 J.; Ehefrau Ellerbrock-Spenge, 48 J.; Sohn des Cig.-Abeiters Spilker-Spenge, 3 M.; Sohn des Cig.-Arb. Kaspar Kreft-Spenge, 2 J.; Tochter des Cig.-Arbeiters Steinbreder-Hücker u. Aschen, 9 M.; Ehefrau Meier geb. Walkenhorst-Lenzinghausen, 69 J.; Ehefrau Griese geb. Manter-Spenge, 28 J.; Witwe Oberwelland geb. Wirtz-Spenge, 82 J.; Ehefrau Eickhoff geb. Winkelmann-Spenge, 43 J.; Witwe Specht geb. Ronsiek-Spenge, 66 J.; Heuerling Wellenkötter-Spenge, 68 J.; Johanne Marie Lange-Hücker und Aschen, 9 M.; ferner 2 Totgeburten

Standesamt des Amtes Kirchlengern.

Nachrichten vom 1. bis 31. Januar.

Geboren:

Ein Sohn: dem Zigarrenarbeiter Wilh. Nordsiek-Kirchlengern, Zigarrenarbeiter Caspar Horstmann-Häver, Neubauer Gottlieb Reitemeier-Häver.

Eine Tochter: dem Ackersmann Friedrich Berger-Quernheim Nr. 9, (Zwillinge), Schuhmacher Heinr. Birkenhagen-Kirchlengern, Zigarrenarb. Herm. Buschmann-Kirchlengern.

Sterbefälle.

Marie Lückingmeyer-Kirchlengern, 20 Jahre, Wilh. Niermann-Quernheim, 8 Wochen, Zigarrenarb. Aug. Korflür-Kirchlengern, 59 Jahre, Wilh. Hartmann-Häver, 17 Monate, Carl August Reitemeier-Häver, 35 Stunden, Charlotte Obermann, geb. Heidkamp-Kirchlengern, 86 Jahre, Anna, Catharine, Elisabeth Weitkamp, geb. Marksmeier-Quernheim, 63 Jahre, Carl Große-Eschedor-Quernheim, 13 Monate alt.

Mein Wohnhaus

mit Stallung u. schönem Garten Hermannstr. 125 beabsichtige ich vom 1. Oktober d. J. im Ganzen zu vermieten. Vorherige Instandsetzung. Wasserleitung. Preis 800 Mk. Aftervermietung gestattet. 489

Rudolph Siekmann.

Hausverkauf.

Die Erben des verstorbenen Malers Carl Strathmann haben mich beauftragt das in der Brüderstraße Nr. 8 belegene Wohnhaus zu verkaufen und werden schriftliche Angebote bis zum 3. Februar d. J. von mir entgegen genommen. 384

Bedingungen sind vom 25. Januar an bei mir einzusehen.

Georg Werner.

42b Zum 1. April d. J. eine **Wohnung** bestehend aus drei Zimmern nebst Keller- und Bodenraum an ruhige Leute zu vermieten.

Näheres Salzuflerstraße 87.

Habe im anbaue ein Hause **2 kleine Wohnungen** je 3 Zimmer an ruhige Mieter zu vermieten. 506

Karl Strelo.

Agentur- u. Kommissionsgeschäft

In der Nähe des Bahnhofs wird zum 1. März **möblirtes Zimmer** mit Morgenkaffee von älterem Herrn gesucht.

Offerten unter Z an d. Exp. d. Zeitung. 40b

Kost und Logis

für anständige junge Leute.

401a **Comthurstr. 15.**

Kamenzer Jalousie- und Holzrouleauxfabrik

Wendt & Junige

Kamenz i. Sa.

suchen tüchtige solide 25b

Agenten

zu höchsten Procenten.

Ordentliche junge 401a

Mädchen

erhalten gute Stellung durch

Frau Fröning, Comthurstr. 15.

Zu seiner Bäckerei einen

Lehrling

zu Ostern oder früher. 197a

Julius Richter.

Zu Ostern suche für meine **Buchdruckerei** einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

395a **H. Titgemeyer,**

Herford, Neuer Markt 7.

Suche zu Ostern für meine Konditorei einen 370a

Lehrling.

Conditorei H. Decius,

Minden.

Suche zu Ostern für mein Manufaktur-, Kolonialwaren-Geschäft einen 557a

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

Wilh. Mosel, Löhne i. W.

Auf sofort ein tücht.

Laufbursche

gesucht. 345

L. Elsbach.

Suche auf sofort ein **junges Mädchen,** welches d. **Kleidermachen** erlernen will, und auch eine **Gehülfin.** 95

Frau Wellmann-Laar,

Herf.-Westf. Nr. 39.

Junges ev. Mädchen

sucht Stellung per April zur Erlernung des Haushalts, ohne gegenseitige Vergütung.

Offerten unter **Nr. 10b** an die Exped. d. Ztg.

A. M. Hering's bel. ebte **Mineralsalz- und Kräuter-Bonbons** sind das beste Genußmittel bei **Husten** und **Heiserkeit.** Dieselben sind in Packeten zu 10 und 25 Pf. zu haben in Herford bei **Karl Hölscher,** Gehrenberg und **Wilhelm Strunk,** Radewigerstr. 20. (30b

Auf meinem Grundstücke, Bielefelderstraße 560, kann Schutt abgeladen werden. 39b

Bernh. Breder.

Zum Abschluß von Haftpflichtversicherungen

für **Haus- und Grundbesitzer** u. s. w. empfiehlt sich

Heinrich Mormann,

Hauptagent des allgemeinen Deutschen Versicherungsvereins Stuttgart. 259a

Zu den bevorstehenden

Maskenbällen

empfehle mein Leih-Institut für



Masken-Kostüme,

welches eine große Auswahl aller nur denklichen Anzüge enthält. 549a

Heinrich Wilkes,

9 Brutlachstraße 9.

Grog von **Elmendörfer**

ist der beste und bekömmlichste!

Rezept:

1 Theil Elmendörfer, 2 Theile siedend Wasser mit Zucker.

128a

Rechnungsformulare, Quittungen

und alle für den geschäftlichen, behördlichen und privaten Gebrauch erforderlichen

Drucksachen

werden prompt erledigt. 150a

Christian Quentin,

Buchdruckerei.

Innigen Dank

allen Denen, welche uns bei dem herben Verluste meines lieben Mannes, unsers guten Vaters 38b

Peter Heithölter

ihr Beileid erwiesen, und für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung desselben, ferner der Friseur-Innung und dem Herrn Pastor Richter für die trostreichen Worte, ebenso auch für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.

Witwe Heithölter nebst Kinder.

Zu verkaufen!

Bünde.

Ein **Haus** an der Brunnenallee ganz neu, mit schönen Geschäfts- und Wohnräumen.

Enger.

Eine **Besitzung** an der Burgstraße mit großem Garten.

Minden.

Ein **heilkräftiges Bad**, mit großen Gebäuden, schönen Garten-Anlagen; sehr preiswert.

Kirchlengern.

a. Ein **Haus**, worin seit Jahren ein Kolonial- und Eisenwaren-Geschäft betrieben wurde.

b. Ein fast neues **Haus**, worin Gast- u. Schenkwirtschaft betrieben, mit ca. 4 Morgen Land.

Brake i. W.

Ein **kl. Colonat**, mit ca. 13 Morgen, die Grundstücke liegen zum Teil an einer im Bau begriffenen Chaussee.

Wissingen.

Eine schöne **Besitzung** mit guten Gebäuden, worin Manufaktur-, Kolonialwaren-Geschäft und Gastwirtschaft betrieben wird.

Wiesbaden.

Eine hocherrschaftl. **Villa**, ganz neu, in allerschönster Lage.

Bielefeld, Kaiserstr.

Ein schönes **Haus**, mit schönem Laden und Wohnräumen, verziehungshalber sehr preiswert bei ganz mäßiger Anzahlung.

Herford.

a. Ein **Haus** im aufblühenden Stadtbezirk, mit schönen Geschäfts- und Wohnräumen.

b **Am Rennthor:**
Zwei fast neue **Gebäude** mit schönen Gärten unter sehr günstigen Bedingungen.

c. Eine **Besitzung** an der Steinstraße.

Bauplätze an der Bielefelderstraße, Schlachthofstraße, Bünderstraße, Elverdisserstraße. — Oetinghausen, Löhne, Salzuflen, Bad Oeynhausen, für Villen-, Wohn- und Geschäftshäuser, sowie Fabrikanlagen in jeder beliebigen Größe.

Beteiligungen

an industriellen Unternehmen werden nachgewiesen.

Kapitalisten

habe stets **gute** Hypotheken provisionsfrei nachzuweisen.

C. H. Tödtmann,
436 Fernsprecher Nr 70.

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!



übertrifft alle alten und neuen Konkurrenzprodukte in Bezug auf Ausgiebigkeit, Wohlgeschmack und Billigkeit. 29b

Back- u. Puddingpulver
billigst bei 26b
Heinrich Nolting.

Hausmädchenschule.

Die Hausmädchenschule besteht in Berlin seit 8 Jahren und hat während dieser Zeit bereit über 2000 junge Mädchen zu:

Jungfern
Stützen
feineren Hausmädchen
und **Kinderfräulein**

vorgebildet. Der Lehrkursus währt drei Monate, das Schulgeld beträgt Mk. 30.— für den ganzen Kursus, die monatliche Pension Mk. 33.—. Der Lehrplan umfasst:

Anstandslehre
Servieren und Tischdecken
Behandlung der Wäsche
Glanzplätten
Schneidern und Maschinennähen
Frisieren
Zimmerreinigen.

Jede Schülerin erhält durch uns nach beendetem Lehrkursus eine Stelle in einem guten herrschaftlichen Haushalt. **Um den überaus grossen Nachfragen und Verlangen von Seiten der Herrschaften die am 1 April Schülerinnen aus der Hausmädchenschule haben wollen, genügen zu können, haben wir einen abgekürzten Cursus vom 15. Februar bis 1. April eingelegt.**

Zu diesem sechswöchigem Cursus können nur solche junge Mädchen angenommen werden, die schon Vorkenntnisse in häuslichen Arbeiten haben oder schon in Stellungen waren, wenn sich solche bis zum 10. Februar anmelden. Diese Schülerinnen können sich dann von den genannten Lehrgegenständen dasjenige wählen, was ihnen noch fehlt, um eine Stelle in einem feinen herrschaftlichen Haushalt als Jungfer oder feineres Hausmädchen ausfüllen zu können.

Prospekte mit vollständigen Lehrplänen und Eintrittsbedingungen sendet franko die Vorsteherin Frau **Erna Grauen, horst** Berlin, Wilhelmstrasse 10.

Eingemachte Schnippelbohnen
569a a Pfd. 15 Pfg.
Heinrich Nolting.

Theater-Voranzeige.

Ergebenst Endesunterzeichneter, von seinen früheren Gastspielen von Bielefeld aus bekannt, erlaubt sich, einem verehrlichen Publikum von Herford hiermit ergebenst mitzuteilen, dass er mit einer guten, vortrefflich zusammen eingespielten Schauspielgesellschaft, vom **Sonntag, den 10. Februar** an, eine kurze

Schauspiel-Saison

im Stadttheater (Bürgerverein) abhalten und demnächst hierfür eine Abonnementsliste circulieren lassen wird

Spielplan: **Schauspiel, Lustspiel, Posse** unter Berücksichtigung der **Novitäten.**

Um gefl. rege Unterstützung bittend, zeichnet

26b Hochachtungsvoll
Karl Heuser.

Wir halten uns zur **Vermittelung aller in das Bankfach** einschlagenden **Geschäfte** empfohlen.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Herford.
Aktienkapital 5,000,000.

Restaurant Brennecke.

Erlaube mir, meinen werten Gästen anzuzeigen, dass ich in meinem Lokal ein der Neuzeit entsprechendes

ff. französisches Billard

aufgestellt habe und empfehle dasselbe zur gefl. Benutzung. 535a

C. Brennecke.

NB. Bemerke noch, dass meine Lokalitäten stets durch Centralheizung geheizt sind.

Wem **Asthma** quält,

der versuche vertrauensvoll Skallers austr. Encalyptus-Oel. Es ist das einzige Mittel, das unbedingt sofort Linderung verschafft Flasche M. 2 und M. 1 bei **W. Epseloh**, Markt-Drogerie, Gehrenberg II. 325a

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:

76900 Personen und **598** Millionen Mark Versicherungssumme: Vermögen: **197** Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: **136** Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei für den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42% Dividende.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren alleiniger Vertreter in Herford 375

Ed. Schmedding. Herford.

Das schönste
Eheglück
zerstört der Hausputz, wenn der Mann ihn zu sehen kriegt. Darum sollten alle Hausfrauen

Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem „SCHWAN" nehmen. Das reinigt so schnell und gründlich, dass alles blank und trocken ist, wenn der Mann nach Hause kommt.

391g **Man verlange es überall!**

Artikel z. Krankenpflege.

Bade- u. Fieberthermometer, zu 50 Pfg. u. 1.50 Mk. **Irrigatoren. Inhalationsapparate. Gummifänger. Brusthütchen. Milchpumpen**, sowie die sonstigen einschlägl. **Gummiwaren** zu billigsten Preisen.

19g **Apotheke in Enger.**

Neues Pflaumenmus
à Pfd. 24 Pfg. 554a
Heinrich Nolting.

Div. Fleischextrakte
zu 1 Mk. und höher. 19g
Apotheke in Enger.

Zum Schlachten
empfehle täglich frisch gemahlene Gewürze 11b
Heinrich Nolting.

Wer schnell und billigst Stellung finden will, verlange p. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost Eßlingen.

Gummischuhe
in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt
H. Gronemeyer,
Radewigerstraße 33. (16

Fahnenweihe

des Vereins alter Krieger und Landwehrleute
verbunden mit der
Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers
Sonntag, 3. Februar, nachm. 3 Uhr im Vereinshause.

Im 2. Teile **Vorführung von 60 Lichtbilde** „Vom Kurhut bis zur Kaiserkrone".

Freunde, auch Frauen, sind willkommen.

Eintritt 50 Pfg.

Verein ehemaliger Landwirtschaftsschüler Herford.

Montag, abends 8½ Uhr, Hotel Stadt Bremen (Görges):

Versammlung.

Erscheinen dringend notwendig. 13a

Wichtige Tagesordnung.

Der Vorstand.

Litterarischer Club



feiert am
Sonnabend, den 9. Februar 1901
in Brockmanns Berggarten
seinen diesjährigen
Masken-Ball
mit großer Preisverteilung
— Anfang abends 8 Uhr. —
Der Vorstand.

Karten sind bis Sonnabend 8 Uhr Herrn Aug. Tieste und Fr. Brockmann zuholen.

Städtische höhere Mädchenschule

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, 16 April.

Anmeldungen werden mit Rücksicht auf den beschränkten Platz **baldigst** erbeten und **Montags** und **Donnerstags** von 11—12 Uhr von dem Unterzeichneten in seinem Amtszimmer im Schulgebäude entgegengenommen. Erforderlich sind dabei: Der Geburtsschein, der letzte Impfschein, sowie bei Schülerinnen, die bereits eine Schule besucht haben, das letzte Zeugnis.

428a Der Direktor: **Siebert.**



Turnverein „Jahn"

feiert am
Sonntag, den
3. Februar
in den Lokalitäten des Herrn August Stahlberg seinen diesjähr.

Masken-Ball.

Anfang nachmittags 4 Uhr

Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

N.B. Karten sind bis Sonntag nachmittag 4 Uhr zu haben bei Herrn August Stahlberg und Herrn F. Frentrup, Zigarrenhandlung, Stift Berg. 484a

Die Preise sind im Schaufenster der Ww. **Weinberg**, Bäckerstraße ausgestellt.

Vereinigung der gesamten Feldmarken Herfords und Stiftberg

hält am 336
Freitag, 8. Februar, abends 7½ Uhr,
im Vereinshause ihre erste

General-Versammlung

ab.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Hebung der Jahresbeiträge und Verteilung der Statuten.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Stellungnahme zum Schlachthofbrückenbau und der Unterführung.

Feldmärker und Stiftberger, die noch Mitglied werden wollen, sind noch herzlich eingeladen.

Um pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Brechspargel mit Köpfen
2 Pfd.-Dose 125 Pfg., 1 Pfd.-Dose 70 Pfg. 31b
Heinrich Nolting.

Krieger-Verein

Die Feier des Geburtstages Majestät des Kaisers und Königs
findet am
Sonnabend, 2. Februar 1
abends 8½ Uhr,
im Vereinslokal (Herm.
statt.

Die Kameraden mit ihren Angehörigen werden zu diesem freundlichst eingeladen, eben Angehörigen der Mitwirken

Der Vorsta

Kameradschaftl. Ver

Stift-Berg
feiert am **Sonntag, de Februar den Geburtsta Majestät des Kaisers** au Schützenberge durch

Konzert und Ba

Anfang 7 Uhr abends.
Die Festrede wird von **Rektor Niedick** gehalten.
Die Mitglieder, sowie Fr und Gönner des Vereins w zu diesem Feste freundlichst geladen.

Der Vorsta

Cacaos u Chocola
in verschiedenen Preislag
hochf. schwarzer Th
91g **Apotheke in En**

Der heutigen Auflage Dein Prospekt von **Sommer jr.**, Leipzig über Herren- und Dame und übertrifft die Kollekti dieser Saison hinsichtlich Musterauswahl und würdigkeit alles bis jet gewesene, über 1000 versch Muster.

Der Versandt erfolgt an Private ohne Zw handel und empfehlen wir halb, bei Bedarf die kommen zu lassen, die po und ohne Kaufverpflichtun Jedermann versandt w Liegt augenblicklich kein vor, so wollen Sie die spekte in eigenem Interesse später aufbewahren.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Wegen des Baues der Sofienstraßen-Unterführung werden bis auf Weiteres gesperrt:

1. der obere Teil der Sofienstraße,
2. der Bahndamm-Parallelweg von dem Grundstück der Besitzer Bockelmann u. Kuhlo bis zum Färber Breitlauf'schen Grundstück.

Herford, 31. Januar 1901.
Die Polizei-Verwaltung.
J. V.:
Der II. Bürgermeister.
Busse. 46b

Verding,

der Anlieferung von:

300 qm Verblendungssteinen,
42 cbm Werksteinen zu Pfeilervorköpfen, Brüstungsmauern u. dgl.,
130 m Abdeckungsgesims,
37 m Brüstungsgesims zum Neubau einer massiven Brücke über die Werre

Angebotsformulare sind von unterfertigtem Amt gegen 2 Mk. Gebühren zu beziehen, Zeichnungen daselbst einzusehen.

Postmäßig verschlossene Anerbieten sind uns nebst einem Probestein bis zum 15. Februar d. J., mittags 12 Uhr einzureichen.

Herford, 29 Jan. 1901.
Stadtbauamt.

Verding.

Die Lieferung und Aufstellung eines 47,20 Meter langen schmiedeeisernen Geländers für die Wallbrücke am Kreiskrankenhause soll vergeben werden.

Die Zeichnung ist auf dem unterfertigten Amte einzusehen. Angebotsformulare sind daselbst gegen Erstattung von 50 Pfg. Schreibgebühren zu beziehen.

Postmäßig verschlossene Offerten sind bis Mittwoch, den 6 Februar, mittags 12 Uhr, hier abzugeben. 35b

Herford, 30. Januar 1901.
Stadtbauamt.

Beilage
zur

11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Vlotho & Kreis Herford

№ 83
Teleph. Anschl.

№ 83
Teleph. Anschl.

№ 28 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 2. Februar. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

ie Herford kurbrandenburgisch wurde.

Von Professor Dr. Hölscher, Herford.

rste Fortsetzung.

Nach dem Tode des kurfürstlichen Bevollmächtigten, des rkgrafen Ernst von Brandenburg, entstand Uneinigkeit schen den Nachfolgern in der Statthalterschaft, dem Kurzen Georg Wilhelm und dem Pfalzgrafen Wolfgang helm. Man suchte sich auf der Zusammenkunft zu Düssel- 1614 zu einigen und den Frieden durch die Verschwäung beider Fürstenhäuser herzustellen. Aber hier gerade lgte der Bruch, der junge Pfalzgraf trat zur katholischen he und zur Liga über, der Krieg brach aus, holländische ppen als Verbündete Brandenburgs, spanische auf Seiten Pfalz rückten ein. Noch einmal kam es 1614 bei dem ierungsantritte Wolfgang Wilhelms zum Vertrag von ten, der die Doppelregierung auflöste und bis zur definiAuseinandersetzung bestimmte, daß beide Bewerber, Titel, ppen und Ansprüche auf sämtliche Länder gemeinschaftlich alten, Brandenburg aber Cleve, Mark und Ravensberg, lz-Neuburg Jülich und Berg regieren sollte. Die Stadt ford forderte wiederum Neutralität, der Pfalzgraf erkannte an, der Kurfürst jedoch nicht, Prinz Heinrich Friedrich von ien legte 1615 fünfzehn Soldaten, gleichsam als Reentanten des brandenburgischen Besitzes, in die Stadt. eben, auch nur in der Form, geschlichtete Streit setzte sich er That fort, die Spanier suchten in der Grafschaft Raberg Boden zu gewinnen. Aber bald ging dieser Sonderin den großen dreißigjährigen Krieg über, der also für ere Gegend nur als Fortsetzung des Jülich-Cleveschen Erbstreits zu betrachten ist. Auch unsere Stadt ist von dem igen Religionskriege gewaltig betroffen worden; bald von kaiserlichen bald von der gegnerischen Seite in Kontrion gesetzt ist sie in diesen Zeiten in die Schuldenlast gezt, deren Druck sie bis auf die Gegenwart gefühlt hat. gen Ueberfälle sich zu sichern, hatte der Rat schon 1620 derum eine Kompagnie Soldaten unter Hauptmann Clausing Sold genommen und die Stadt in guten Verteidigungsand gesetzt. Der Kurfürst Georg Wilhelm verlangte Aufme einer brandenburgischen Kompagnie; da die Stadt sich gerte, der Kurfürst bei schwerer Geldstrafe sein Verlangen uerte, die Stadt die Thore verschloß, besetzten brandenische Reiter die Feldmarktürme, nahmen Vieh weg und ßten von gefangenen Bürgern Lösegeld. Oktober 1623 Spanier unter Johann von Ostfriesland im pfalzneuschen Dienste in Herford ein und legten 800 Mann Beng hinein. Deputierte der Stadt gingen beschwerdeführend Brüssel zum Pfalzgrafen, erhielten aber keinen günstigen heid, die Spanier blieben bis 23. April 1625 in der dt; sie hatten der Stadt über 100,000 Thlr. Kosten vercht. Gleich nach ihrem Abzug erschien der brandenburgische meister Binnenritt, nahm pfalzneuburgische Gelder in Beg und forderte vom Rat entschiedene Antwort, ob sie dem fürsten und den Staaten von Holland Freund oder Feind n. Der Rat schickte an die brandenburgische und die zische Regierung, seine Neutralität zu wahren, erhielt aber keiner Seite genügenden Bescheid. Im Juni desselben res bemächtigte sich der holländische General Otto von t Herfords, aber noch in demselben Monat, (22.) erschien dem Siege von Lutter am Barenberge Tilly und besetzte Stadt mit 600 Mann. Im nächsten Jahre kam der reichische General Gallas, gleich darauf Herzog Johann st von Sachsen, dann zog der spanische General Dietrich aar von Erwitte bei der Stadt vorbei, und im Juli kam as zum zweiten Male. Die Tillysche Besatzung blieb auernd in der Stadt, 1627 machte dazu die kaiserliche tzung von Minden einen Einfall und führte das Vieh den Werrekämpen fort; dazu kam, daß die Pfalz-Neuische Regierung die im Amt Sparenberg wohnenden Zinstigen der Stadt Herford zwang, ihre Abgaben nicht an Stadt, sondern an sie abzuliefern, und daß der von Her- an das Kammergericht abgeschickte Notar Dr. Anton tenau nichts ausrichtete. Aehnliche Plünderungen, wie Minden aus, verübte die spanische Besatzung des Sparens 1629 gegen die Einwohner der Stadt. Im Jahre sollte auch hier das Restitutionsedikt d. h. Ausscheidung Reformierten von der Duldung des Augsburger Religionsns und Zurückgabe aller seit 1552 von den Lutherischen zogenen kirchlichen Güter an die katholische Kirche, ausrt werden; es wurde zunächst die Herstellung des Franziskanerklosters und die Rückverwandlung des Gymnasiums in ein Augustinerkloster erstrebt, dann aber auch 1630 durch kaiserliche Kommissarien, die 7. Juni anlangten, die Verwandlung aller evangelischen Kirchen in katholische verlangt. Gegen die Bestimmung appellierte der Rat, da sie gegen den Wortlaut des Restitutionsedikt verstieß, insofern schon lange vor dem Passauer Vertrag die Reformation hier durchgeführt war, es appellierte zugleich die persönlich bedrohte reformierte Abtissin Magdalena von der Lippe; aber es wurde der Bescheid zurückgegeben, die Zurückgabe der Klöster und Kirchen müsse so lange erfolgen, bis nachgewiesen sei, ob die Stadt reichsunmittelbar sei oder nicht. Da die Stadt keine katholische Einwohner hatte, so konnte das Restitutionsedikt nicht so schnell ausgeführt werden; diese Muße benutzte der Rat und schickte als Kommissarien den Syndikus Dr. Bernhard Fürstenau und den Stadtsekretär Heinrich von Rahden an das Reichskammergericht und den Reichstag zu Speier und Regensburg, und wirkte 31. März 1631 den Spruch des Reichskammergerichts, daß die Stadt Herford für eine unmittelbare Reichsstadt zu erklären, die Reichssteuern und Lasten unmittelbar zu tragen schuldig, die Abtissin abzuweisen und wie Jülich wegen der Cession und vorgegebenen Interesses wegen ewiges Stillschweigen aufzuerlegen sei. Hiermit war der 1548 vom Reichsfiskal gegen die Jülichsche Cession erhobene Einwand für begründet erklärt, wie denn auch von jener Zeit an bis auf diesen letzten Bescheid in den kaiserlichen Ausschreiben die Stadt als reichsunmittelbar betrachtet worden war, die Reichssteuern leistete, die Reichstage als Stand beschicke. Wie die Abtissin Magdalena sich in das Verhältnis zu finden wußte, erhellt daraus, daß sie 1636 sogar, wenn auch ausnahmsweise, der Stadt einseitige Münzprägung erlaubte, welches neugeschlagene Kupfergeld nach den Akten 13. August 1636 in Umlauf gesetzt wurde. Wie jener Bescheid auf das Verhältnis der Abtei zum Gymnasium wirkte und die Transaktion von 1643 herbeiführte, ist im Programm von 1874 dargelegt. Zugleich wurde dadurch 1634 die Vereinigung des Rates der Alt- und Neustadt zu einem einzigen Rate möglich gemacht.

Die Kriegsunruhen hatten indeß fortgedauert und die Stadt in immer größere Schulden gestürzt. 1632 war dem Pappenheimschen Corps Contribution zu liefern; Febr. 1633 rückten die Schweden unter Knyphausen ein und lagen den ganzen Sommer hier; den ganzen August war an das schwedische Leibregiment und die Artillerie, die bei Osnabrück lagen, von hier aus Brotlieferungen zu leisten; im Oktober versuchte vergebens der kaiserliche Oberst Schellhammer von Minden aus die Stadt den Schweden zu entreißen. 1634 war von März bis in den Oktober ununterbrochen Einquartierung, es werden erwähnt das schwarze Regiment, die Regimenter Krichbauer, Buncker, Aston, Wurm, Leslie, Königsmarksche Dragoner, Reg. Adam, dazu hessische Völker. 1635 dauerten die Lieferungen fort an das kaiserliche Regiment, welches zu Bünde lag, das Bunckersche, Lesliesche, Krassensteinsche, Zabelitzsche Regiment. 1636 29. April rückte der schwedische General Alexander von Leslie von Minden aus den Feinden entgegen; als er hörte, daß diese unter Alexander von Behlen in einem befestigten Lager, 23 Regimenter zu Pferde und 6 Regimenter zu Fuß stark, standen, schlug die schwedische Armee ihr Lager in den Werrekämpen bei Herford auf, die kaiserliche Armee stand an der anderen Seite auf der Schildescher Heide; so standen sie sich sechs Wochen lang gegenüber. Die Schweden forderten von der Stadt mit Bedrohung des Brandes 200,000 Brode, 300 Tonnen Bier, 20,000 Thaler Geld und monatliche Kontribution. Es gelang den klugen Unterhandlungen des Anton Fürstenau, der dafür nachher von der Stadt jährlich einen Ohm Wein, Bezahlung seiner Schulden im Ratskeller und in der Ratsapotheke und gleich einem Ratsverwandten Immunität von Wacht und Bauerwerk erhielt (welches Ratsschreiben vom 20. Mai 1636 ihm durch den Syndikus Dr. Fürstenau, Rentmeister Johann Crüwell und Sekretär Heinrich von Rahden in seiner Wohnung überreicht wurde), bei beiden Parteien Neutralität zu erwirken und die Abgaben an die Schweden auf 100,000 Brote, 200 Tonnen Bier, 8000 Thaler bar und 1000 Thaler monatliche Kontribution herabzusetzen; aber auch an die kaiserliche Armee waren Brotlieferungen zu machen; die Lieferungen an die Schweden begannen schon am 20. April. Auch nach dem Abzug der Truppen Behlens waren beiderseitige Truppen noch hier oder in der Nähe; im August weisen die Rechnungen die Anwesenheit des kaiserlichen Feldmarschalls Grafen Johann von Götz nach und waren andere Lieferungen an die Armee nach Pyrmont zu machen, im August in die Schulkirche, die Vorgängerin unseres jetzigen Gymnasialgebäudes, als Ablieferungslokal für das an die Schweden zu sendende Brot bezeichnet. 19. September erschien Oberstlieutenant Böse vor dem Neunthore, wandte sich aber dann wieder nach Binnen, im Oktober zogen die Völker des Generalfeldwachtmeisters von Salis vorbei, in zwei Zügen, nach Lübbecke und Salzuffeln, und in demselben Monat hatte die Stadt Lieferungen an die kaiserliche Armee unter Götz nach Lemgo zu leisten. Das sind die Kriegsleiden des einzigen Jahres 1636, sie hörten auch nachher noch nicht auf. Im Jahre 1538 kam dazu für die Stadt ein anderes großes Unglück; am 23. Juli entstand unweit der Neustädter Kirche eine Feuersbrunst und wütete drei Tage lang; da wurden der Neustädter und der Radewicher Turm mit ihren Glocken, die ganze Hämelingerstraße, der größte Teil der Radewich, bis auf 20 Häuser, in Asche gelegt; schon im nächsten Jahre wurde der Radewicher Turm, später der Neustädter wieder aufgebaut. 1639 rückte der schwedische General Königsmark wieder in Westfalen ein und wollte 7. November Herford unversehens überfallen; die Stadt war aber schon von Herzog Georg von Lüneburg, Befehlshaber in Niedersachsen und Westfalen, besetzt, und durch dessen Vermittelung wurde der Abzug Königsmarks nach Bielefeld erreicht, jedoch nicht ohne eine Lieferung von 15000 Pfund Brot.

Während nun in unserer Nähe über den Frieden beraten wurde, zogen die großen Heere aus Westfalen fort; allein fortdauernd hatte die Stadt die Geldbeiträge an dieselben zu liefern, welche von den Kommissarien in Empfang genommen wurden. Diese Steuern waren nun um so drückender, als die Einnahme der Kämmerei gering war, indem alle außerhalb der Feldmark gelegenen städtischen Grundstücke von den Jülich'schen Erben mit Arrest belegt waren. Darüber, so wie über das von beiden streitenden Häusern Brandenburg und Pfalz-Neuburg besetzte Richteramt zog sich der Prozeß, den die Stadt beim Reichskammergericht angestrengt hatte, Jahre lang hin. Es erschienen zu Gunsten der Stadt lautende kaiserliche Strafmandate 1632, 1636, 1639, 1640, 1642, 1643, sie blieben aber alle erfolglos, zuletzt waren beide, der Kurfürst und der Pfalzgraf, vor den Reichstag geladen, sich zu verantworten, ob sie der Stadt ihre Rechte gelassen; kein Mensch gehorchte. Gegen das Erkenntnis des Reichskammergerichts von 1631, welches die Reichsunmittelbarkeit der Stadt aussprach, hatten 1637 Brandenburg sowie Pfalz-Neuburg Revision nachgesucht, waren aber 1638 zurückgewiesen; die Stadt galt für den Kaiser entschieden als Reichsstand, sie beschickte die Reichs-, Münz- und Kreistage und die Friedensverhandlungen zu Münster und Osnabrück, sie erwarb sich unter den Reichsständen und am kaiserlichen Hofe Gönner und hoffte in dem Kampfe gegen die Prätendenten obzusiegen.

Brandenburg und Pfalz-Neuburg verglichen sich endlich 8. April 1646 zu Düsseldorf über die vorläufige Teilung, die Grafschaft Ravensberg fiel an Brandenburg. Der große Kurfürst, der schon im Anfange seiner Regierung sein hohes Ziel, Verschmelzung der heterogenen Bestandteile der Monarchie zu einem organischen Ganzen, im Auge hatte, schritt nun gegen Herford ein.

Der Sparenberg, die bei Bielefeld gelegene bedeutendste Burg des Ravensberger Landes, war unter dem Hause Jülich Sitz eines Drosten, zeitweilig auch eines Statthalters; dann finden sich bald brandenburgische, bald pfalzneuburgische, bald Drosten aus beiden Regierungen zugleich. In den Wirren des dreißigjährigen Krieges war der Sparenberg bald in den Händen der Union, bald der Liga; die längste Zeit hindurch war der brandenburgische Drost im Exil. Unmittelbar nach dem Düsseldorfer Vertrag beauftragte der Kurfürst von Cleve aus (16. April) auf seiner Hochzeitsreise nach dem Haag seinen Oberkammerherrn Konrad von Burgsdorff, der sich zur Besitznahme der Grafschaft auf dem Sparenberg eingefunden hatte, die dortigen Lokalitäten zu seiner Gemahlin und des

Für die Monate

Februar und März

werden noch jetzt bei allen Kaiserlichen Postanstalten sowie in unseren Agenturen und von unseren Boten Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" nebst „Illustriertem Sonntagsblatt" entgegengenommen.

Verlag und Redaktion.

Hofstaats Aufnahme einzurichten. Am 23. April zog die pfalzneuburgische Garnison ab und machte dem kurbrandenburgischen Kapitän-Lieutenant von Götze Platz. Zum Drosten und Kapitän zum Sparenberge ernannte der Kurfürst den jungen Johann Friedrich von Bawyr zu Franckenberg, aber für die Zeit der Minderjährigkeit desselben den Rittmeister Wolff Ernst von Eller zum Vizedrosten und Kommandanten zum Sparenberge. Er bedeutete demselben (9. August 1647), daß er niemand lieber als ihm das Drostenamt gönne, aber es ihm nicht geben dürfe, da er ein Ausländer sei; denn so oft es auch verletzt war, besaßen die Ravensbergischen Stände das Recht, daß das Drostenamt nur einem in der Grafschaft grundangesessenen Edelmann verliehen werde. Wolfgang Ernst von Eller aber stammte aus dem Mindenschen, sein Vater war Jobst Hermann Eller auf Lobach, seine Mutter Dorothea von Wulffen. Zum Drosten des Sparenbergs war 1647 Clemens Ledebur zu Mühlenburg ernannt und als dessen Stellvertreter bis zu seiner Mündigkeit dessen Vater Heinrich Ledebur, Mitglied der Ravensberger Regierung zu Bielefeld. Das wurde später aber anders.

(Fortsetzung folgt.)

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

* **Schneeflocken.** Am Fenster sitz ich still und sinn — und schau so nach der Straße hin, — da wirbelt's draußen auf und nieder, — Frau Holle regt sich also wieder. — Der Winter macht sich interessant — Schneeflocken tanzen durch das Land — erst leis und zart, dann wild und wilder — und bringen reizvoll neue Bilder! — Der Bube jubelt wenn es schneit, — ich weiß es aus der Jugendzeit, — sein Wunsch klingt hell in das Getriebe, — o, wenn der Schnee doch liegen bliebe! — Denn Schneemannbau'n und Schlittenfahrt — das sind Vergnügen eigner Art, — man hat sie in den letzten Jahren — nicht grade allzu oft erfahren! — Schneeflocken wirbeln durch das Land, — doch über'n Schnee eilt Hand in Hand — ein junges Paar, das sich verstanden — zur Eisbahn, wo sie schon vorhanden. — Da läuft die Jugend flink wie'n Reh, — hold krönt die Sitt'n der Unschuld Schnee — und doch ist über ros'ge Wangen — der Liebe erster Strahl gegangen! — Schneeflocken wirbeln hin und her, — im Ballstaat glänzt ein Lichtermeer, — die Geigen klingen und die Flöten, — zum Cotillon wird angetreten. — Die Schneeballtour soll reizend sein, — Schneeflocken wirbeln durch die Reih'n, — sie werden mit nach Haus genommen, — so überreich sind sie gekommen, — die Jahre flieh'n, einst kommt der Tag, — da man den Schnee nicht gerne mag — und die Familienväter klagen — sogar; er brächte viele Klagen, — und Geldausgaben ganz per se — im Beutel schmilzt das Geld wie Schnee, — doch auch so schnell hinein zu schneien, — dem Wunsch will's nie Gehör verleihen! — Schneeflocken wirbeln durch das Land, — zum Spiegel hab ich mich gewandt — da sah ich auch auf meinen Locken — fürwahr die ersten weißen Flocken. — Der Schnee bleibt liegen, auf mein Wort, — den thaut mir keine Sonne fort — und würd' ich zum Aequator eilen, — die Sache läßt sich nicht mehr heilen! — Nun meinethalb mag's weiterschnei'n, — im Herzen kanns doch Frühling sein. — Treu wird uns stets die Hoffnung bleiben, — ob auch des Winters Flocken treiben. — Thut erst sein Frost uns nicht mehr weh, — dann naht des Lenzes Blütenschnee — und alle Herzen werden weiter — in dieser Zuversicht! —

Ernst Heiter.

Juristische Winke.

Vom Finden

Daß das Finden keine einträgliche und empfehlenswerte Beschäftigung ist, dürfte hinlänglich bekannt sein. Die Bemühungen sind unter Umständen groß und der Lohn gering. Am besten ist es, sich sorgfältig zu überlegen, ob es zweckmäßig sei, aus dem „Entdecker" zum „Finder" zu werden, der das Entdeckte an sich nimmt.

Aber eine Vorschrift des neuen Gesetzbuchs erfreut sich bereits einer großen Beliebtheit und Popularität, die da sagt: Gegenstände unter 3 Mk. Wert brauchst Du nicht unmöglich der Polizei zu überliefern, Du kannst sie behalten. Das Eigentum erwirbt man allerdings auch hier erst mit einem Jahre vom Tage des Fundes, und man begeht eine Unterschlagung, wenn man denselben auf Nachfrage verheimlicht.

Aber auch sonst ist diese Bestimmung nur mit Vorsicht zu genießen.

Ein Beispiel: Findet man vielleicht einmal auf der Straße oder sonstwo 20 bis 30 Mk. in einzelnen Markstücken auseinandergestreut, die offenbar aus einem Behälter, einer Geldrolle oder dergl. herausgefallen sind, so findet man nicht etwa 30 mal je einen Gegenstand, der unter 3 Mk. wert ist, sondern man hat einen einheitlichen Fund von 20 bezw. 30 Mk. gemacht. So auch z. B., wenn aus einem Reisenecessaire, aus einem Pompadour u. s. w. Gegenstände entfallen, denen man ihre Zugehörigkeit zu einander anmerkt: hier ist die Gesamtsumme, sind nicht die einzelnen Bestandteile, die Summanden abzuschätzen. Das möge man also ja beachten und, wenn man im Zweifel ist, lieber nicht allzu findig sein; denn es wird besten Falls immer noch ein dolus eventualis herausgefunden werden können. A. B.

Vermischtes.

Die Vorfahren der Königin Viktoria waren fast ausnahmslos Deutsche. Diese vorwiegend deutsche Abstammung geht sogar bis zu den Urgroßeltern zurück, die zwischen 1660 und 1750 gelebt haben. Unter den letzteren befinden sich, abgesehen von König Georg II. von Britannien, drei Herzöge von Sachsen, zwei Prinzessinnen von Schwarzburg, je ein Herzog von Mecklenburg-Strelitz und von Braunschweig, je eine geborene Prinzessin von Ansbach, von Braunschweig und von Anhalt-Zerbst, je eine Gräfin Erbach und Kastell, endlich je ein Graf Reuß-Ebersdorf und Erbach-Schönberg.

Kohlenverbrauch der großen Dampfer. Wie enorm der Kohlenverbrauch der großen Schnelldampfer ist und welches Vermögen durch ihre Schornsteine im Rauch aufgeht, mag folgende Berechnung zeigen: Der Verbrauch der „Deutschland" ist per Pferdekraft und Stunde 0,65 kg, das ergiebt pro Tag rund 560 t von 1000 kg, wozu noch 40 t für den Betrieb der elektrischen Maschinen kommen, also rund 600 t. Da die Maschine in der Nordsee nicht mit allen Kesseln läuft, stellt sich der Verbrauch wohl etwas geringer, die Reise dagegen auch etwas länger als sieben Tage, die wir annehmen wollen. Für eine Aus- und Heimreise ergäbe sich also ein Kohlenverbrauch von 8400 t, für zwölf Reisen im Jahre von 100 800 t. Was dieser Kohlenverbrauch kosten mag, kann man schätzen, wenn man bedenkt, daß der Preis für westfälische Flammkohlen 1900 durchschnittlich 10 M. pro Tonne war.

Tod eines jungen Pärchens durch Erstickung. Ein unerwartetes Ende fand ein junges Pärchen in Florenz. Der Bräutigam war ein Bierzapfer, die Braut ein einfaches Arbeiterkind, er Mitte der zwanzig, sie neunzehn Jahre alt. Die beiden hatten vor dem Altar den Bund für's Leben geschlossen. Aber die Wohnung war armselig und das Schlafzimmer feucht. Um es zu trocknen und zu erwärmen, zündeten sie, von ihrem bescheidenen Hochzeitsfest zurückgekehrt, vor dem Schlafengehen ein Feuerchen in der Kohlenpfanne an, wie das so Sitte bei armen Leuten in südlichen Ländern ist. Sie wollten die Pfanne später hinausstellen aber vergaßen dies. . . Als am nächsten Morgen der Bruder des jungen Ehemannes das Pärchen zu besuchen kam an die Thür klopfte, verwunderte ihn die lautlose Stille, die darin herrschte. Und als er keine Antwort auf sein Rufen erhielt, ließ er die Thür einschlagen. Dem Eintretenden bot sich ein trauriger Anblick. Das Pärchen lag tot im Bett.

Einsturz eines Kirchengewölbes. In Folge des furchtbaren Unwetters, insbesondere des starken Sturmes, ist an der im Bau begriffenen Kirche zu Altenmittlau bei Fulda während der Nacht ein Pfeiler total eingestürzt und hat einen Teil des Kirchengewölbes mit sich gerissen. Der Bau ist stark in Mitleidenschaft gezogen. Zum Glück sind Menschen nicht verletzt worden.

Vom Motor erschlagen. Auf dem Neubau des Lehrter Postgebäudes wurde bei dem Transport eines Motors infolge des Umstürzens des Bockgerüstes ein Schlosser von dem herabstürzenden Motor erschlagen.

Eine dreiste, aber jedenfalls sehr originelle Hochstapelei wird aus Madrid gemeldet: „Vor einem der ersten Juwelierläden Madrids hielt eines Nachmittags eine elegante Equipage, der eine Dame, begleitet von einer Amme und einem reich gekleideten Baby, entstieg. Sie ließ sich einiges köstliches und reichliches Geschmeide vorlegen, konnte aber gar nicht in ihrer Wahl schlüssig werden. Schließlich nahm sie einige der reichsten Etuis zusammen und sagte, sie wollte damit zu ihrem Manne gehen, der im nahen Klub sie erwartete, er solle ihr wählen helfen; und als ob es sich um die natürlichste Sache der Welt handelte, schritt sie zur Thür hinaus und ward nie wiedergesehen. Der Juwelier, der sich nichts Böses dachte, da Amme, Kind und Equipage zurückblieben, erfuhr bald zu seinem Entsetzen, daß das Baby am Tage zuvor aus dem Findelhause entnommen und daß die Amme an selben Tage eigens zu dieser Spazierfahrt mitsamt der Equipage gemietet worden war. Trotzdem sich die Polizei alle Mühe gab, die findige Hochstaplerin einzufangen, ist es ihr bisher nicht gelungen."



Blumentischkarten.

Aus „Aus dem Leserkreise" im Unterhaltungsblatt der „Modenwelt" und „Illustrirter Frauenzeitung.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Enger. Kellerschnecken vertreibt man, indem man die Winkel, aus denen sie hervortreten, mit Ruß oder Rußwasser oder starkem Salzwasser besprengt.

Nach Löhne. Wir bitten um Zusendung des angebotenen Artikels.

Nach Stedefreund. Die betr. Nummer der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist vollständig vergriffen; wir werden aber sehen, daß wir Ihnen noch einige Exemplare übermitteln können.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Tochter: Herrn Heinrich Rixmann zu Bielefeld.

Gestorben: Frl. Anna Bunte (17 Jahre) zu Jöllenbeck, Töchterchen Frieda des Herrn W. Peperkorn zu Bielefeld.

Sanatogen

Kräftigungs-u. Auffrischungsmittel besonders für die Nerven.

Als Nährmittel bei allen Erschöpfungszuständen von Professoren und Aerzten

glänzend begutachtet.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Hergestellt von Bauer & Cie., Berlin S.O. 16.

Atteste gratis und franco.

Fürs Album.

Stunden der Not vergiß, doch was sie dich lehren, nie.
Geßner.

In Schlingen des Todes.

Roman von B. Feldern.

15. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

15. Capitel.

Der verschlossene Schrank.

Frau Dolby's Besuch und verschiedene andere Umstände vereinigten sich, Nina's Rückkehr an das Bett ihrer Dienerin länger zu verzögern, als sie beabsichtigt hatte. Als sie endlich in dem Krankenzimmer erschien, fand sie Emmy allein und, wie es schien, im Begriff, einzuschlummern.

„Es beängstigt mich, so viele Leute um mich zu haben," sagte sie, ihre Einsamkeit erklärend, der erstaunten und diese Vernachlässigung beklagenden jungen Dame. „Ich brauche Niemand hier und wünsche nicht einmal Ihre Anwesenheit, theures gnädiges Fräulein. Frau Dolby hat mir diese Glocke gebracht, mit der ich läuten kann, wenn ich etwas brauche oder will."

Das beinahe fieberhafte Verlangen Emmy's, allein und ungestört zu sein, gewahrend, begnügte sich Nina, nach einigen theilnehmenden Fragen an die Leidende unverweilt wieder zu gehen.

„Haben Sie schon gefrühstückt, gnädiges Fräulein?" rief Emmy ihr nach.

„Nein, noch nicht."

„Werden Sie den Kaffee in Ihrem eigenen Zimmer trinken?" forschte Emmy mit schlecht verhehlter Unruhe weiter.

„O nein, ich bin auf dem Wege nach dem Speisezimmer. Soll ich Ihnen vielleicht irgend eine Erfrischung schicken, meine gute Emmy?"

„Ach nein, ich danke, gnädiges Fräulein. Eilen Sie nur hinunter und nehmen Sie einen kräftigen Imbiß. Ich werde recht bald wieder um Sie sein, mein süßer Engel."

Nina wendete sich hastig ab, um ihre aufsteigenden Thränen zu verbergen. Sie fühlte sich seltsam bei dem Gedanken bedrückt, die treue alte Pflegerin ihrer Kindheit krank in London zurückzulassen. Ehe sie die Thür erreichte, hielt Emmy sie aufs Neue zurück.

„Gnädiges Fräulein," rief sie, „ich möchte Ihnen rathen, das Hausmädchen heute Morgen nicht in Ihre Zimmer zu lassen. Sie hat Zeit genug, dort aufzuräumen, wenn Sie erst abgereist sind."

„Wir scheinen derselben Meinung zu sein, Emmy," lächelte Nina. „Ich habe schon verboten, diesen Morgen bei mir einzudringen. Die wenigen Stunden, die ich noch in der Heimath und in meinen eigenen Zimmern zuzubringen habe, will ich ungestört sein."

„Das ist recht, gnädiges Fräulein, aber jetzt gehen Sie auch wirklich und gestatten Sie Niemandem, zu mir zu kommen, bis ich läute."

Nina versprach es und verließ das Zimmer.

Kaum war sie fort, als Emmy's Züge sich vollständig veränderten. Ihr Gesicht röthete sich, ihre Lippen öffneten sich und ihre Augen erglühten in unnatürlichem Glanz. Sich auf den Ellenbogen in ihren Kissen emporrichtend, lauschte sie den verhallenden Schritten.

„Ach, jetzt bin ich sicher," murmelte sie, aus dem Bett steigend. Die Röthe in ihrem Gesicht wich einer tödtlichen Blässe, und ihre Lippen färbten sich blau.

„Hilft Alles nichts, — ich will, ich muß!" stöhnte sie. Bleich, zitternd, aber fest entschlossen, versuchte sie den nächsten Schritt. Sich kaum aufrecht erhaltend, taumelte sie zu einem Eckschrank, dem sie Nina's Schrankschlüssel entnahm; dann wandte sie sich zur Thür und horchte hinaus.

Große schwere Tropfen bedeckten ihre Stirn, und ihre Augen starrten wild vor sich hin in der furchtbaren Anstrengung, des Schwindels Herr zu werden, der sie erfaßt hatte und ihr das Gleichgewicht zu nehmen drohte.

„Der Himmel gebe," dachte sie, „daß ich gehen und kommen könnte, ohne Jemandem, und gar dieser Spanierin zu begegnen. Und — und —" ächzte sie, sich an die Wand lehnend, ohne daß mich eine Ohnmacht überwältigte."

Zitternd, taumelnd und halb blind betrat sie das Vorgemach und tastete sich dann bis zu ihrer theuren Herrin Ankleidezimmer. Hastig näherte sie sich dem Schrank, in welchen Nina am Abend zuvor das Medicinfläschchen eingeschlossen hatte. Weder nach rechts noch nach links blickend, stützte sie sich mit der einen Hand auf die Lehne eines Sessels, mit der anderen schob sie den Schlüssel in das Schloß.

Mit einem kurzen scharfen Klirren flog die Thür auf. Im nächsten Augenblick war das Fläschchen in Emmy's Hand und in den Falten ihres Nachtgewandes verborgen. Neuer Muth und neue Kraft schien damit in die Kranke zurückgekehrt zu sein. Ein Dankgebet flüsternd, verschloß sie den Schrank wieder. Noch eine Minute und sie war wieder, ohne Jemandem begegnet zu sein, in ihrem Zimmer.

Hier verließ sie jedoch die fieberhafte Stärke, die sie bisher aufrecht erhalten hatte. Ein Sausen und Klingen in den Ohren, ein dichter schwarzer Nebel vor den Augen — und sie sank hilflos auf den Boden nieder. „Ich will nicht ohnmächtig werden, ich darf nicht ohnmächtig werden," wiederholte sie sich im Geiste. „Noch bin ich nicht fertig, noch habe ich mehr zu thun."

Ihr fester Wille siegte — sie wurde nicht ohnmächtig.

Das Fläschchen fest an ihre Brust gedrückt, lag sie auf dem fadenscheinigen Teppich ausgestreckt, bis das träge Blut wieder schneller durch ihre Adern kreiste.

In ihrer Furcht, überrascht zu werden, erhob sie sich nun so schnell, als es ihr Zustand gestattete, und schleppte sich zu ihrem, für die Reise gepackten Koffer. Nach einigen vergeblichen Anstrengungen gelang es ihr, den Deckel aufzusperren und das Fläschchen sammt dem Schlüssel von Nina's Schrank am Boden des Kastens zu verstecken.

Mit einem Seufzer der Erleichterung verschloß sie den Koffer wieder, verbarg den Schlüssel unter dem Teppich und wankte zu ihrem Bett zurück.

„Geborgen!" flüsterte sie, sich in ihre Kissen vergrabend. „Geborgen vor meinem armen, verfolgten theuren Kinde, und sicher verwahrt für — meinen künftigen Gebrauch! — Ah, daß ich hier zurückbleiben muß, meine Nina, für die ich gern mein Herzblut hingäbe, nicht begleiten kann, das soll Euch theuer zu stehen kommen."

Eine Weile blieb sie regungslos. Ihr Athem stockte und Leben schien zu schwinden. Aber die Ruhe that ihr wohl. Athem kam wieder und die gesenkten Lieder hoben sich. „“ flüsterte sie, „geborgen! Sie hat, in ihrer Betrübniß mich, einzunehmen vergessen, und ich würde lieber sterben, ihr die Arznei zurückgeben. Vielleicht ist Alles in Ordnung; wie kann ich es wissen? Nach den Erfahrungen der letzten zweifle ich daran sehr! Aber ich werde es erforschen, sobald gesund bin, und wenn mein Verdacht begründet ist, an den fen Vaaren schreiben und ihn zur Rettung seiner Braut bei —“

Sie hielt erschrocken inne. Ihr scharfes Ohr hatte das Knistern und Rauschen eines Gewandes gehört. „Wiederum ores!“ hauchte sie zornig, ihren Blick von dem Koffer dem Spiegel erhebend.

Die nur leicht angelehnte Thür wurde von außen aufgestoßen, und die gehaßte und gefürchtete Spanierin trat ein. Ihre kleinen schwarzen Augen schweiften zu dem Bett hinüber, sie sich geräuschlos näherte.

„Ah, wach!“ rief sie schmeichelnd, als Emmy zu ihr aufsah. dachte es mir gleich und kam, den Befehlen der Frau Dolby Trotz, um nachzuschauen, ob ich Ihnen von Nutzen sein könte?“

Wäre Emmy den Wallungen ihrer Gefühle gefolgt, so hte sie Dolores geboten haben, sie sofort von ihrer Gegenwart zu befreien. In Rücksicht auf ihre eigenen geheimen chten kleidete sie ihre Verneinung in eine so höfliche Form, die Augen der Spanierin vor Befriedigung funkelten.

„Wie schade, daß Sie zu so später Stunde ihr Abendessen ehrten!“ rief Dolores theilnehmend. „Wenn ich bedenke, daß nun Mitternacht die schwere Apfelpastete —“

„Um des Himmels Willen reden Sie mir in Ihrem ganzen n nicht wieder von Apfelpastete und saurer Milch!“ unterbrach Emmy sie ungestüm. „Da liege ich nun und kann mich rühren, und das arme gnädige Fräulein muß ohne mich ssen, weil ich so unvernünftig war.“

Die Augen der Spanierin erglänzten noch heller; Emmy e sie also in der Nacht nicht bemerkt und hegte keinen Argwohn. herzlichen Worten fuhr Dolores fort, die Kranke zu trösten. „Ja, ja,“ antwortete Emmy, „ich habe von der französi- Jungfer gehört. Das gnädige Fräulein beauftragte Frau bo. mir Alles zu erzählen. Aber was hilft's, daß die Arme [illegible]

„So schnell der Kutscher fahren kann, Thomas! Es wäre schrecklich, wenn die Wyntons unseretwegen den Zug versäumten,“ wendete sie sich an den Baron.

Die gefürchtete Kränkung wurde ihr gespart. Sie kamen noch zu rechter Zeit, aber sie hatten keine Minute zu verlieren. Ein umständliches Abschiednehmen war nicht mehr möglich. Die kleine Reisegesellschaft mußte eiligst ihre Plätze in dem bereitstehenden Zuge einnehmen.

„Du hast doch Deine Arznei bei Dir, Nina?“ fragte die Baronin besorgt. „Du weißt, welchen Werth unser guter Doctor darauf legte.“

Nina's bestürzter Blick beantwortete die Frage genügend.

„O, Du hast sie vergessen,“ rief Sabina mit zitternder Stimme.

„Das Unglück ist nicht sehr groß,“ tröstete Dr. Wynton. „Ich werde ein anderes Fläschchen zurechtmachen lassen.“

Der Baronin war es, als ob jeder Tropfen Blutes sich ihr zu Eis verwandelte. „Ich muß das Fläschchen wieder erlangen,“ sagte sie sich in tödtlicher Angst. „Welch' unseliger Zufall! Welche boshafte Schickung.“

Im nächsten Augenblick brauste der Zug davon. Der Baron schaute ihm, wie von einem schmerzlichen Traum befangen, nach.

„Sie ist fort,“ stammelte er. „Mein armes Kind ist fort! Wann und wie werde ich Dich wiedersehen?“

Sabina vernahm die leise geflüsterten Worte. Ihre Wangen färbten sich wieder und in ihren Augen erglühte ein triumphirendes Feuer. Das Arzneifläschchen war für eine Weile aus ihrem Gedächtniß verdrängt.

„Ja, wann und wie?“ wiederholte sie frohlockend in ihrer Seele. „Wann und wie, Du kurzsichtiger Thor?“

Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratentheil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Eine vollständig eingerichtete
Zuckerwaren-Fabrik
ist billig zu vermieten. Anfragen an die Exped. d. Ztg. unter 273a.

Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrichsche Kräuter-Wein.
Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nie seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen**, die bei **chronischen** veralteten **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.
Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch u. **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **belebt** jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unnützlichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.
Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, [illegible] **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Ab-** **Kopfschmerzen** [illegible] Kräuter- [illegible] Kräuter- ing, regt den Stoff- ldung, beruhigt die ind **neues Leben**.
[illegible] ℳ 1,25 u. 1,75 nde, Jöllenbeck. Menninghüffen, age, Brackwede, Borgholzhausen, ken.
ulrich, Leipzig, Kräuterwein tschlands porto- 208!
gewarnt.
[illegible]
eine Bestandtheile sind 00,0, Rothwein 240,0, helenenwurzel, amerik.

Anzeigen

Herrn
Carl Sommer junior
Tuchversand

Deutsche Reichspost.
Postkarte.

5 Pfg-Marke.

Für den Bedarfsfall aufzubewahren!

Hier abtrennen!

Telegramm aus Leipzig 190[illegible] den: Dat. d. Poststempels um Uhr

Herrenstoffe — Muster portofrei an Lehrmann. — Damenstoffe

Zutreffendes bitte unterstreichen: — Telegraphische Anweisung — Antwort bezahlt — Zurück. — Leipzig.

Zutreffendes bitte unterstreichen: — Antwort bezahlt — Telegramm-Annahme

Ausgefertigt:

Schlachten
empfehle sämtliche
ewürze
sowie
u. Gerstengrütze.
ringe hiermit meine neuetete 434a
äucherei
ehlende Erinnerung.
Friedr. Monke.

legte mein 181m
hnatelier
Credenstraße Nr. 35 neben der Neustädter Apotheke.
C. Dietrich.

Reisenden.
Offert. unt. 374a an d. Exped. d. Bl.

[illegible] vorräthig bei **Adolf Pottkamp,** Lübberstraße. 478m Katalog gratis.

Landwirte, düngt nur mit



Aechtem **Peruguano**
Aechtem **Peruguano**
Aechtem **Peruguano**
Aechtem **Peruguano**
Aechtem **Peruguano**
Aechtem **Peruguano**
Aechtem **Peruguano**

Euern Weizen und **Roggen**, wenn ihr **mahl-** und **backfähige Waare ohne Lagerschaden** und **frei von Rost** erhalten wollt; düngt **nur** mit

Euere Zuckerrüben, welche **durch denselben** neben **reichem Ertrage den höchsten** und **reinsten** [salzfreien] **Zuckergehalt** bieten werden; düngt **nur** mit

Euern Hafer, zur Erzielung reichen Körnerertrages von Prima-Qualität; düngt **nur** mit

Euere Gerste, wenn Ihr **kräftige Körner** und **tadellose Blaugerste** bekommen wollt; düngt **nur** mit

Euere Kartoffeln, denn es ist **unleugbar**, daß bei Anwendung **dieses** Düngemittels die **Knollen sich gleichmäßiger ausbilden, vor Krankheit mehr geschützt bleiben, wohlschmeckender** und **mehlreicher werden** als bei Verwendung **aller anderen Düngemittel**; düngt **nur** mit

Euere Reben, wollt Ihr **kräftige aromatische Weine** bei **auffallender Qualität** erzielen, düngt **nur** mit

Euere Gemüse, Euere Obstbäume, denn derselbe hat sich dabei immer **geradezu glänzend bewährt.**

Man hüte sich vor den neuerdings auftauchenden vielfachen Nachahmungen.

Landwirte, lasset Euch **nicht** durch die **Billigkeit** eines Düngers zur Verwendung desselben bestimmen; zieht vielmehr immer nur die **zuverlässige Wirkung** und **Rentabilität** desselben in Betracht, und **diese ist durch Anwendung von aechtem** 499a

Ohlendorff's Peru-Guano [Füllhornmarke]
stets gesichert.

Hofstaats Aufnahme eingerichten. Am 23. April zog die pfalzneuburgische Garnison ab und machte dem kurbrandenburgischen Kapitäns-Lieutenant von Löse Platz. Zum Drosten und Kapitän zum Spanenberge ernannte der Kurfürst den jungen Johann Friedrich von Bawyr zu Framersberg, aber für die Zeit der Minderjährigkeit bestellten die Kommandanten Wolff Ernst von Elter zum Vicedrosten und Kommandanten zum Spanenberge. Er bekleidete denselben (9. August 1647), daß er niemand lieber als ihm das Drostenamt gönne, aber es ihm nicht geben dürfe, da er ein Ausländer sei; denn so oft es auch verlegt war, besaßen die Ravensbergischen Stände das Recht, daß das Drostenamt nur einem in der Grafschaft grundangesessenen Edelmann verliehen werde. Wolfgang Ernst von Elter aber stammte aus dem Windeschen, sein Vater war Jobst Hermann Elter auf Lobach, seine Mutter Dorothea von Wulffen. Zum Drosten des Spanenbergs war 1647 Clemens Lebedur zu Mühlenburg ernannt und als dessen Stellvertreter bis zu seiner Mündigkeit dessen Vater Heinrich Lebedur, Mitglied der Ravensberger Regierung zu Bielefeld. Das wurde später aber anders.

(Fortsetzung folgt.)

Beigemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

* **Schneeflocken.** Am Fenster sitz ich still und stumm — und schau so nach der Straße hin, — da wirbelt's draußen auf und nieder, — Frau Holle regt sich also wieder. — Der Winter macht sich interessant — Schneeflocken tanzen durch das Land — erst leis und zart, dann wild und wilder — und bringen riesenvoll neue Bilder! — Der Bube jubelt, wenn es schneit, — ich weiß es aus der Jugendzeit, — sein Wunsch klingt hell in das Getriebe, — o, wenn der Schnee hoch liegen bliebe! — Denn Schneemannbau'n und Schlittenfahrt — das sind Vergnügen eigner Art, — man hat sie in den letzten Jahren — nicht grade allzu oft erfahren! — Schneeflocken wirbeln durch das Land, — hoch über'n Schnee eilt Hand in Hand — ein junges Paar, das sich verstanden — sind sich einig, wo sie schon vorhanden. — Da läuft die Jugend — sind noch kaum sie [illegible] — und doch ist über — im Backfisch glänzt [illegible] und die Füßen, — [illegible] Schneeballtanz soll [illegible] durch die Nesseln, — [illegible] so überreich sind sie [illegible] kommt der Tag, — [illegible] und die Familienväter — und Gebaulädchen Geld wie Schnee, — — dem Wunsch will's werden durch das Land wandt — da sich ich an die ersten weißen Flocke mein Wort, — den th ich zum Monator eilen, heilen! — Nun meti Segen kann's doch Frau Hoffnung bleiben, — o Tat erst sein Trost un Bengs Blütenschnee — bieler Zauberlicht! —

Zuri

Das Finden [illegible] Beschäftigung ist, dürfte [illegible] anführungen sind unter Un [illegible] An betreffen ist es, sich so [illegible] mäßig sei, aus dem „ [illegible] der das Entdeckte an sich [illegible] bereits einer großen Bele

Fü

Stunden der Not ver

Carl Sommer junior, Tuchversand, Leipzig.

Durch directen Bezug

von Stoffen aus meinem Versandhaus werden Jedem, durch ausserordentlich billige Preise, streng reelle Bedienung und kolossale Auswahl ca. 1000 verschiedener Muster, solch grosse Vortheile geboten, dass Jeder **bei Bedarf Muster verlangen sollte,**

die portofrei und ohne Kaufverpflichtung gesandt werden.

Aus meiner Collection von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Stoffen offeriere ich:

Abtheilung für Herrenstoffe:		Abtheilung für Damenstoffe:	
Für Mk. 2.— 2,30 Meter englisch Leder zur dauerhaften Hose.	**Für Mk. 4.—** 2,30 Mtr. Cord-Manchester zur aussergewöhnlich starken Hose.	**Für Mk. 4.32** 6 Meter bedruckt Flanell waschecht, zu sehr praktischem Kleid.	**Für Mk. 5.10** 6 Meter Triumph-Loden in modernen Melangen zu einem soliden Costüme.
Für Mk. 4.20 3 Meter starken Zwirnbuckskin zum Anzug hell oder dunkel.	**Für Mk. 4.50** 3 Meter Monopol-Cheviot zum gediegenen Anzug, schwarz, braun und blau.	**Für Mk. 6.60** 6 Meter extraschweres Cöpertuch zu einem gedieg., haltbaren Kleid, in modernen Farben.	**Für Mk. 8.70** 6 Meter schwarz Jaquard Nouveauté zu einem hochfeinen Kleid.
Für Mk. 4.— 1,80 Meter Sommer-Loden zur Joppe, wasserdicht.	**Für Mk. 9.—** 3 Meter eleg. Diagonal-Kammgarn-Cheviot zum Anzug, schwarz, blau, braun und grün.	**Für Mk. 7.80** 6 Meter Fantasiestoffe in den eleg. Mustern, zu einem feinen Mode-Costüm.	**Für Mk. 9.60** 6 Meter Jaquard, eleg. Muster in den neuesten und modernsten Farben.
Für Mk. 6.50 2 Meter feinen Kammgarn-Diagonal zum Sommer-Überzieher i. eleg. Farben.	**Für Mk. 14.40** 3 Meter hochf. Crêpe-Cheviot zum Anzug (sehr beliebt) in allen modernen Farben.	**Für Mk. 10.50** 6 Mtr. Mohair Nouveauté zu einem hochf. Costüme, glanzreicher wie reine Seide, schwarz u. blau.	**Für Mk. 10.50** 6 Meter Homespun, höchste Neuheit, eleg. Stoff zu einem praktischen Costüm.
Für Mk. 12.75 3 Meter Kammgarn zum Hochzeits-Anzug, bewährt solide Qualität in blau und schwarz.	**Für Mk. 16.50** 3 Mtr. Nouveauté-Anzugsstoffe zu einem Festanzug geeignet für jede Jahreszeit.	**Für Mk. 11.40** 6 Meter Crêpe-Cheviot zum Costüm, (sehr beliebte Qualität) in 15 verschiedenen Farben.	**Für Mk. 15.90** 6 Meter Halbseide zum Costüm in hervorragend schönen Mustern und Farben. Höchste Neuheit.

Waschstoffe für Damenkleider, in Satin, Organdi, Waschseide, Batist, Brokat, Kattun etc. in überraschend schönen Farbenstellungen und grosser Auswahl.

Reste und Stoffe aus der vorigen Saison werden bedeutend unter den bisherigen Preisen abgegeben.

Die Zusendung der Stoffe kostet nichts,

da der Versand vollständig portofrei erfolgt, sodass die Besteller keine Unkosten hierbei haben.

Zur Musterbestellung benutzen Sie die anhängende Postkarte.

Vermischtes.

Königin Viktoria waren fast [illegible] Diese vorwiegend deutsche Ab- [illegible] zu den Ungehörigen zurück, die [illegible] haben. Unter den lebenden [illegible] Königin Georg II. von Britannien, [illegible] zwei Prinzessinnen von Schwarz- [illegible] Mecklenburg-Strelitz und von Braun- [illegible] Prinzessin von Anhalt, von Braun- [illegible] Gräfin Erbach und Erbach- [illegible] Graf Reuß-Ebersdorf und Erbach- [illegible] Gegenstände unter 3 Mk. Wert brauchst Du nicht um- [illegible] zu versteuern. Du kannst sie behalten. [illegible] Das Eigentum erwirbt man [illegible] einem Jahre vom Tage des [illegible] Unterschlagung, wenn man [illegible] heimlich.

Wer auch sonst ist die [illegible] zu genießen.

Ein Beispiel: Findet [illegible] Straße oder sonstwo 20 bis [illegible] ausstundengeldert, die offe- [illegible] Gebrolle oder dergl. heraus- [illegible] etwa 30 mal je einen Ge- [illegible] ist, sondern man hat einen [illegible] 30 Mk. gemacht. So auch [illegible] necessaire, aus einem Pompa- [illegible] fallen, denen man ihre Zu- [illegible] hier ist die Gesamtsumme, [illegible] teile, die Summanden abzu- [illegible] ja beachten und, wenn man [illegible] allzu findig sein; denn es m- [illegible] dolus eventualis herausgefunden

Wenn der Kölner Dom [illegible] ausnahmslos Deutsche. [illegible] flammung geht sogar bis [illegible] zwischen 1660 und 1750 ge- [illegible] befinden sich, abgesehen von [illegible] drei Herzöge von Sachsen, [illegible] burg, je ein Herzog von Mo- [illegible] schweig, je eine geborene Pr- [illegible] Holstein-Beck, endlich je ein Gr- [illegible] Schönberg.

Kohlenverbrauch [illegible] enorm der Kohlenverbrauch [illegible] welches Vermögen durch [illegible] mag folgende Berechnung [illegible]

Wenn Motor [illegible] Lehrter Postgebäudes wurde bei dem Transport eines Motors [illegible] infolge des Umstürzens des Hochzeitsautos ein Schlosser von [illegible] dem herabstürzenden Motor erschlagen.

Eine breite, aber jedenfalls sehr originelle [illegible] **Hochzeitsfeier** wird aus Madrid gemeldet: „Vor einem der [illegible] ersten Juweliergeschäfte Madrids hielt eines Nachmittags ein [illegible] elegante Equipage, der eine Dame, begleitet von einer Amme [illegible] und einem reich gekleideten Baby, entstieg. Sie ließ sich [illegible] einiges köstliches und reichliches Geschmeide vorlegen, kaufte [illegible] aber gar nicht in ihrer Wahl schlüssig werden. Schließlich [illegible] wollte damit zu ihrem Manne gehen, der im nahen Kaffeehaus [illegible] erwartete, er solle ihr wählen helfen; und als ob es sich um [illegible] die natürlichste Sache der Welt handelte, schritt sie zur Thüre [illegible] hinaus und ward nie wiedergesehen. Der Juwelier, der sich [illegible] nichts Böses dachte, da Amme, Kind und Equipage zurück [illegible] blieben, erfuhr bald zu seinem Entsetzen, daß das Baby [illegible] Tage zuvor aus dem Findelhause [illegible]

Erfindung eines Kirchengewölbes. In Folge des [illegible] furchtbaren Unwetters, insbesondere des starken Sturmes, [illegible] an der im Bau begriffenen Kirche zu Altenmittlau bei Fulda [illegible] während der Nacht ein Pfeiler total eingestürzt und hat einen [illegible] Teil des Kirchengewölbes mit sich gerissen. Der Bau ist stark [illegible] in Mitleidenschaft gezogen. Zum Glück sind Menschen nicht [illegible] verletzt worden.

Vom Motor erschlagen. Auf dem Neubau des [illegible]

Wohnung war armselig und das Schlafzimmer feucht. [illegible] es zu trocknen und zu erwärmen, zündeten [illegible] sie, von ihrem beschwerlichen Hochzeitsfest zurückgekehrt, vor [illegible] dem Schlafengehen ein Feuerchen in der Kohlenpfanne an, [illegible] wie das so Sitte bei armen Leuten in südlichen Ländern ist. [illegible] Sie wollten die Pfanne später hinausstellen, aber vergaßen [illegible] dies. . . Als am nächsten Morgen der Bruder des jungen [illegible] Ehemannes das Zimmer betrat, fand er beide Gatten [illegible] bewußtlos auf dem Boden liegen. Er rief um Hilfe, [illegible] als er keine Antwort auf sein Rufen erhielt, ließ er die Thüre [illegible] einschlagen. Das Brautpaar lag tot im Bett.

Herrenstoffen.

Senden Sie mir portofrei Muster von:

1. Frühjahrs-Anzugstoffe.
2. Sommer-Anzugstoffe.
3. Herbst-Anzugstoffe.
4. Winter-Anzugstoffe.
5. Kammgarn-Cheviots, schwarz, blau und braun.
6. Hosenstoffe in Buckskin.
7. Cheviot und Kammgarn.
8. Sommer-Ueberzieherstoffe.
9. Halbschwere Ueberzieherstoffe.
10. Confirmandenstoffe.
11. Lodenstoffe.
12. Sportstoffe f. Radfahrer-anzüge.
13. Mäntelstoffe.
14. Forst- und Jagdstoffe.
15. Livréestoffe.

Schwarze Stoffe.

16. Tuch u. Croisé zu Röcken.
17. Satin und Diagonal zu Hosen.
18. Militär-Diagonal.
19. Kammgarn zu Gesellschafts-Anzügen.

Damen-Kleiderstoffen

20. in Wolle und Waschstoffe, schwarz und farbig.

Bemerkungen: .....

Name: .....

Wohnort: .....

Straße: .....

Station: .....

Kommen Sie bitte, ob Sie Muster von Herren- oder Damenstoffen von besseren oder billigeren Stoffen wünschen.

Schlingen des Todes.

Roman von B. Felbern.

(Nachdruck verboten.)

15. Fortsetzung.

15. Capitel.

Der verschlossene Schrank.

Frau Dolby's Besuch und verschiedene andere Umstände verzögerten sich, Nina's Mütterchen an das Bett ihrer Dienerin zu lassen, als sie beabsichtigt hatte. Als sie endlich in dem Krankenzimmer erschien, fand sie Emmy allein und, wie es schien, im Begriff, einzuschlummern.

Es bedurfte nicht so vieler Worte um mich zu haben," sagte sie, ihre Einsamkeit erklärend, der erfahrenen und diese Vermehrung hocherfreuten jungen Dame. „Ich brauche Niemand hier und wünsche nicht einmal Ihre Anwesenheit, theures gnädiges Fräulein. Frau Dolby hat mir diese Glocke gebracht, mit der ich läuten kann, wenn ich etwas brauche oder will."

Das beinahe fieberhafte Verlangen Emmy's, allein und ungestört zu sein, gewahrend, begnügte sich Nina, noch einige theilnehmende Fragen an die Leidende unverweilt wieder zu geben.

„Haben Sie schon gefrühstückt, gnädiges Fräulein?" rief Emmy ihr noch.

„Nein, noch nicht."

„Werden Sie den Kaffee in Ihrem eigenen Zimmer trinken?" forschte Emmy mit schlecht verhehlter Unruhe weiter.

„O nein, ich bin auf dem Wege nach dem Speisezimmer. Soll ich Ihnen vielleicht irgend eine Erfrischung schicken, meine gute Emmy?"

„Ich nein, ich danke, gnädiges Fräulein. Essen Sie nur hinunter und nehmen Sie einen kräftigen Imbiß. Ich werde recht bald wieder um Sie sein, mein süßer Engel."

Sie schwiegen. Sie hörte sich [illegible] drückt, die treue alte Pflegerin [illegible] zurückziehen. Ehe sie die Thür [illegible] Neue zurück.

„Gnädiges Fräulein," rief [illegible] das Hausmädchen heute Morgen [illegible] lassen. Sie hat Zeit genug, da [illegible] abgereist sind."

„Wir jüdeinen derselben [illegible] Nina. „Ich habe schon verboten [illegible] und in meinen eigenen Zimmer [illegible] gelöst sein."

„Das ist recht, gnädiges [illegible] auch wirklich und gestatten Sie [illegible] bis ich läute."

Nina versprach es und [illegible] veränderten. Ihr Gesicht rötete [illegible] den Eisenbogen in ihren Händen [illegible] hatenden Schritten.

„Ich, jetzt bin ich sicher [illegible] neigend. Die Worte in ihrem [illegible] und ihre Lippen flüsterten sich [illegible] Bleich, zitternd, aber fest entsch [illegible] Schritt. Sich kaum aufrecht [illegible] Schrank, dem sie Nina's Ehr [illegible] für sich zur Thür und horchte [illegible] Große schwere Tropfen be [illegible] hörten sich vor sich hin zu [illegible] Schwindels. Herr zu werden, [illegible] Gleichgewicht zu nehmen bewäl [illegible] Der Himmel gebe," dachte [illegible] Könnte, ohne Jemanden, und [illegible] Und — und" — dachte sie, [illegible] daß mich eine Ohnmacht über [illegible]

Eine Weile blieb sie regungslos. Ihr Athem stockte und Leben schien zu schwinden. Aber die Ruhe that ihr wohl. Athem kam wieder und die gesenkten Lieder hoben sich. " flüsterte sie, „geborgen! Sie hat, in ihrer Betrübniß nich, einzunehmen vergessen, und ich würde lieber sterben, ihr die Arznei zurückgeben. Vielleicht ist Alles in Ordnung; wie kann ich es wissen? Nach den Erfahrungen der letzten t zweifle ich daran sehr! Aber ich werde es erforschen, sobald esund bin, und wenn mein Verdacht begründet ist, an den en Varren schreiben und ihn zur Rettung seiner Braut ei —"

Sie hielt erschrocken inne. Ihr scharfes Ohr hatte das Knistern und Rauschen eines Gewandes gehört. „Wiederum res!" hauchte sie zornig, ihren Blick von dem Koffer dem Spiegel erhebend.

Die nur leicht angelehnte Thür wurde von außen aufßen, und die gehaßte und gefürchtete Spanierin trat ein. kleinen schwarzen Augen schweiften zu dem Bett hinüber, sie sich geräuschlos näherte.

„Ah, wach!" rief sie schmeichelnd, als Emmy zu ihr aufsah. dachte es mir gleich und kam, den Befehlen der Frau Dolby Trotz, um nachzuschauen, ob ich Ihnen von Nutzen sein te?"

Wäre Emmy den Wallungen ihrer Gefühle gefolgt, so de sie Dolores geboten haben, sie sofort von ihrer Gegen- zu befreien. In Rücksicht auf ihre eigenen geheimen chten kleidete sie ihre Verneinung in eine so höfliche Form, die Augen der Spanierin vor Befriedigung funkelten.

„Wie schade, daß Sie zu so später Stunde ihr Abendessen ehrten!" rief Dolores theilnehmend. „Wenn ich bedenke, daß um Mitternacht die schwere Apfelpastete —"

„Um des Himmels Willen reden Sie mir in Ihrem ganzen n nicht wieder von Apfelpastete und saurer Milch!" unter- Emmy sie ungestüm. „Da liege ich nun und kann mich rühren, und das arme gnädige Fräulein muß ohne mich sen, weil ich so unvernünftig war."

Die Augen der Spanierin erglänzten noch heller; Emmy sie also in der Nacht nicht bemerkt und hegte keinen Argwohn. herzlichen Worten fuhr Dolores fort, die Kranke zu trösten.

„Ja, ja," antwortete Emmy, „ich habe von der französi- Jungfer gehört. Das gnädige Fräulein beauftragte Frau by, mir Alles zu erzählen. Aber was hilft's, daß die Arme eine französische Zofe haben wird? Ich allein kenne ihre rfnisse und Gewohnheiten."

Erschöpft schloß Emmy Augen und Mund. Ihre Geduld zu Ende.

Dolores betrachtete sie einen Augenblick, nickte lächelnd und ließ beruhigt das Zimmer.

Emmy rührte sich nicht, bis sie sich überzeugt hatte, daß Verhaßte wirklich gegangen war.

„Ueberlistet!" murmelte sie, und ein Ausdruck grimmigen nügens umspielte ihre Lippen.„ Sie kamen, mich auszu- en, Fräulein Dolores, und was Sie von mir hörten, lte Sie mit Genugthuung! Sie gingen in der angenehmen ißheit, daß ich letzte Nacht keine schlimmen Entdeckungen te! — Sehr gut, Fräulein Dolores! Ich werde mich wohl n, Euch zu enttäuschen! Auch ich habe etwas auszuspüren! möchte ergründen, Fräulein Dolores, weshalb Sie mich de jetzt krank zu haben wünschen?"

16. Capitel.

Fort!

Unter dem Erwägen dieses Räthsels schlief Emmy end- ein.

Sie schlief lange und schwer.

Ein Hausmädchen stahl sich in ihr Zimmer, Frau Dolby hte sie, und zuletzt kam Nina in Reisehut und Mantel und te sich traurig über die Schlummernde.

Mit einem dumpfen Gefühl der Niedergeschlagenheit küßte Letztere die Wange der Schläferin, steckte eine Zehnpfundnote einer Nadel an das Taschentuch fest, das die Kranke ypthaft mit ihrer Hand umschlungen hielt und schlich fast uschlos davon.

Am Fuße der Treppe warteten der Baron und Sabina r, um sie nach dem Bahnhofe zu begleiten. Der Wagen t vor dem Thor und die feurigen Pferde prusteten unge- big. Der Baron sah bleich und erregt aus. Die Baronin te ängstlich nach ihrer Uhr.

„Ich bin froh, daß Du endlich mit Deinem Abschied- nen fertig bist, Nina," sagte sie mißbilligend. Wir haben sehr verspätet und werden sehr schnell fahren müssen, um Zug nicht zu versäumen. Dr. Wynton und seine Frau den sich über unser unpassendes Zögern wundern."

Nina antwortete nicht. Ihre Augen ruhten auf dem on. Sie hatte ihn an diesem Tage erst einmal und nur wenige Minuten gesehen. Nach dem Frückstück war sie in Studirzimmer ihres Vaters gegangen, in der Hoffnung, eine Stunde ungestörter Unterredung mit ihm zu sichern. sprachen noch in einem traurigen, gezwungenen Ton über my's Erkrankung, als die Baronin schon von ihrem Besuche Dr. Wynton heimkehrte und dem Zwiegespräch zwischen ter und Tochter eine Ende machte.

Jetzt, da Nina Spuren der Rührung und tiefer Gemüths- egung in dem Gesichte des alten Mannes bemerkte, konnte das stürmische Wogen ihrer Gefühle nicht mehr bewältigen. ut aufschluchzend warf sie sich in seine Arme.

Ueberrascht und erschüttert vergaß der Baron einen Augen- k Alles in dem Gedanken, seine Tochter zu verlieren, sie leicht für immer zu verlieren. Er zog sie an sein Herz d küßte sie mit der innigsten Zärtlichkeit. „O, Papa, so st Du mich doch noch ein wenig?" rief sie mit überströmenden gen und zuckenden Lippen.

„Wir verschwenden sehr kostbare Minuten," tönte Sabina's mme mit einem seltsamen metallischen Klang dazwischen. ch gehe voraus, um mich in den Wagen zu setzen." Und n Paare den Rücken kehrend, eilte sie davon.

„Ja, ja, liebes Kind," seufzte der Baron, sich wieder voll- ndig auf sich selbst besinnend. „Wir dürfen hier nicht länger deln. Komm', Nina, komm'." Er löste sich aus den schlingenden Armen des Mädchens, hielt es aber plötzlich eder zurück.

„Ich habe ein kleines Geschenk für Dich, Kind," sagte hastig und mit einem bitteren Schmerzgefühl, als er die Traurigkeit bemerkte, die sich auf's Neue über das liebliche sicht seiner Tochter breitete. „Fünfhundert Pfund, mein liebes d, zur Befriedigung etwaiger Launen. Ich beabsichtigte, die Gabe im letzten Augenblicke in Dein Handtäschchen gleiten lassen, aber vielleicht ist es besser, daß Du sie jetzt empfängst. ist nicht der Mühe werth, darüber zu sprechen, — so bleibe Sache nur zwischen uns, meine theure Tochter."

Nina stammelte ihren Dank, steckte die goldgefüllte Börse ihre Handtasche und eilte von ihrem Vater gefolgt, zum gen. Als der Diener die Thür hinter ihnen schloß, rief bina scharf und gebieterisch:

„So schnell der Kutscher fahren kann, Thomas! Es wäre schrecklich, wenn die Wyntons unseretwegen den Zug versäumten," wendete sie sich an den Baron.

Die gefürchtete Kränkung wurde ihr gespart. Sie kamen noch zu rechter Zeit, aber sie hatten keine Minute zu verlieren. Ein umständliches Abschiednehmen war nicht mehr möglich. Die kleine Reisegesellschaft mußte eiligst ihre Plätze in dem bereitstehenden Zuge einnehmen.

„Du hast doch Deine Arznei bei Dir, Nina?" fragte die Baronin besorgt. „Du weißt, welchen Werth unser guter Doctor darauf legte."

Nina's bestürzter Blick beantwortete die Frage genügend.

„O, Du hast sie vergessen," rief Sabina mit zitternder Stimme.

„Das Unglück ist nicht sehr groß," tröstete Dr. Wynton. „Ich werde ein anderes Fläschchen zurechtmachen lassen."

Der Baronin war es, als ob jeder Tropfen Blutes sich ihr zu Eis verwandelte. „Ich muß das Fläschchen wieder erlangen," sagte sie sich in tödtlicher Angst. „Welch' unseliger Zufall! Welche boshafte Schickung."

Im nächsten Augenblick brauste der Zug davon. Der Baron schaute ihm, wie von einem schmerzlichen Traum befangen, nach.

„Sie ist fort," stammelte er. „Mein armes Kind ist fort! Wann und wie werde ich Dich wiedersehen?"

Sabina vernahm die leise geflüsterten Worte. Ihre Wangen färbten sich wieder und in ihren Augen erglühte ein triumphirendes Feuer. Das Arzneifläschchen war für eine Weile aus ihrem Gedächtniß verdrängt.

„Ja, wann und wie?" wiederholte sie frohlockend in ihrer Seele. „Wann und wie, Du kurzsichtiger Thor?"

Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratentheil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Amtliche Anzeigen
für den Kreis Herford.

Beim Beginn der Bauperiode werden alle Personen, welche mit der Absicht umgehen, Bauland zu erwerben, erinnert, vor dem Ankauf sich auf dem Rathause nach den Vorbedingungen für Erlangung der Bau-Konzession wegen etwaiger auf dem Grundstücke ruhender, sofort oder später zu zahlenden Straßenregulierungskosten zu erkundigen.

Auch wird dringend ersucht, zur Vermeidung von Zeitverlust und Weiterungen die Baugesuche so einzurichten, daß dieselben nach Form und Inhalt den Anforderungen der hiesigen Baupolizeiordnung entsprechen. Bei der Abnahme der Bauten haben sich ferner immer wiederholt grobe Verstöße gegen die Vorschriften der benannten Ordnung herausgestellt, deren Abstellung oft peinliche Verlegenheiten event. auch Verluste für Meister und Bauherrn verursachten.

Bauherrn und Meister werden daher dringend ersucht, auch beim Bauen sich genau an die bestehende Ordnung zu halten.

Herford, den 15. Januar 1901.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V.: Busse. 376a

Steuer- und Schulgeld-Erhebung.

Die Hebetermine zur Zahlung der pro IV. Quartal des Rechnungsjahres 1900 fälligen Staats- und Gemeindesteuern sowie Schulgelder finden vom **1. bis 15. Februar 1901,** vormittags von 8 bis 12½ Uhr statt. 572a

Wir machen hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß Steuerpflichtigen, welche nicht längere Zeit auf Abfertigung im Kassenlokal warten wollen, empfohlen wird, **in den ersten Tagen zu zahlen,** da erfahrungsgemäß je näher der Ablauf der Hebetermine heranrückt, der Zudrang zur Kasse immer größer wird.

Herford, den 21. Jan. 1901.
Kämmerei-Kasse.

Eine Chocoladen-Fabrik sucht einen tüchtigen in der Kundschaft eingeführten
Reisenden.
Offert. unt. 374a an d. Exped. d. Bl.

Eine vollständig eingerichtete
Zuckerwaren-Fabrik
ist billig zu vermieten. Anfragen an die Exped. d. Ztg. unter 273a.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrichsche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** veralteten **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch u. **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **belebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, fördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, reinigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven, schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 u. 1,75 in Herford, Salzuflen, Blotho, Enger, Bünde, Jöllenbeck, Spenge, Schildesche, Heepen, Oeynhausen, Menninghüffen, Schötmar, Lemgo, Hohenhausen, Varenholz, Lage, Brackwede, Werther, Melle, Riemsloh, Neuenkirchen, Borgholzhausen, Halle i. W., Bielefeld usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82,** 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und tiefrei. 208!

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0 Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

C. Karstadt,
Hämelingerstr. 14,
behandle
offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre
und 492a
Haut-Krankheiten.
Bestimmt zu treffen:
Sonnabends von 9–3 Uhr.
Sonntags von 9–12 Uhr.

Zither-Unterricht
ertheilt 406a
Fr. Werpel, Höckerstr.

Kunz Noten.
(jede Nummer 10 Pfg.)
vorräthig bei
Adolf Pottkamp,
Lübberstraße.
478m Katalog gratis.

Zum Schlachten
empfehle sämtliche
Gewürze
sowie
Därme u. Gerstengrütze.
Auch bringe hiermit meine neu-eingerichtete 434a
Räucherei
in empfehlende Erinnerung.
Friedr. Monke.

Verlegte mein 181m
Zahnatelier
nach Credenstraße Nr. 35 neben der Neustädter Apotheke.
C. Dietrich.

Landwirte, düngt nur mit



Aechtem **Peruguano** **Euern Weizen** und **Roggen,** wenn ihr **mahl-** und **backfähige Ware ohne Lagerschaden** und **frei von Rost** erhalten wollt; düngt **nur** mit

Aechtem **Peruguano** **Euere Zuckerrüben,** welche **durch denselben** neben **reichem Ertrage den höchsten** und **reinsten** [salzfreien] **Zuckergehalt** bieten werden; düngt **nur** mit

Aechtem **Peruguano** **Euern Hafer, zur Erzielung reichen Körnerertrages von Prima-Qualität;** düngt **nur** mit

Aechtem **Peruguano** **Euere Gerste,** wenn Ihr **kräftige Körner** und **tadellose Blaugerste** bekommen wollt; düngt **nur** mit

Aechtem **Peruguano** **Euere Kartoffeln,** denn es ist **unleugbar,** daß bei Anwendung **dieses** Düngemittels die **Knollen sich gleichmäßiger ausbilden, vor Krankheit mehr geschützt bleiben, wohlschmeckender** und **mehlreicher werden** als bei Verwendung **aller anderen Düngemittel;** düngt **nur** mit

Aechtem **Peruguano** **Euere Reben,** wollt Ihr **kräftige aromatische Weine** bei **auffallender Qualität** erzielen, düngt **nur** mit

Aechtem **Peruguano** **Euere Gemüse, Euere Obstbäume,** denn derselbe hat sich dabei immer **geradezu glänzend bewährt.**

Man hüte sich vor den neuerdings auftauchenden vielfachen Nachahmungen.

Landwirte, lasset Euch **nicht** durch die **Billigkeit** eines Düngers zur Verwendung desselben bestimmen; zieht vielmehr immer nur die **zuverlässige Wirkung** und **Rentabilität** desselben in Betracht, und **diese ist durch Anwendung von aechtem** 499a

Ohlendorff's Peru-Guano [Füllhornmarke]
stets gesichert.

Räumungs-Verkauf

567a

wegen Umzug in unser neuerbautes Kaufhaus, zu Preisen, wie solche unter normalen Verhältnissen undenkbar sind.

Kleiderstoffe für Konfirmanden

schwarz und farbig.

Solide Kleiderstoffe früherer Preis Mtr. **98** Pfg. in allen modernen Farben. **Räumungspreis** Mtr. **68** Pfg.

Fantasie-Kleiderstoffe früherer Preis Mtr. **1,35** Mk. in schwarz und farbig, mit wundervollen Mohair-Effekten **Räumungspreis:** Mtr. **1,05** Mk.

1 Posten

Elsässer Kleiderstoffe früherer Preis Mtr. **2,50** Mk., schwarz und farbig, 115 Ctm. breit, schwere reinwollene Stoffe. **Räumungspreis** Mtr. **1,95** Mk.

Neueste Carosstreifen früherer Preis **79** Pfg. bis **275** für Blousen und Kinderkleider in entzückenden Dessins. **Räumungspreis:** **55** Pfg. bis **2,25** Mk.

1 großer Posten

Konfirmanden-Anzüge

vorzüglicher Sitz, solide Stoffe, früherer Preis 12 bis 30 Mark,

Räumungspreis 9 bis 24 Mark.

1000 Tischtücher schneeweiß gebleicht, Wert Stück 2 Mark, Räumungspreis **1,28** Mk.

1000 Damenhemden vorzügliche Stoffe, Schulterschluß und Herzpasse zum Aussuchen Stück **1,25** Mk.

Großer Posten Handtücher aus gutem Gerstenkorn Räumungspreis Stück **15** Pfg.

Ein Posten Bettkattun in schönen Mustern, Räumungspreis Meter **22** Pfg.

Betttuchhalbleinen, extra schwere Ware, 150 Ctm. breit, früherer Preis Mk 1,15 Räumungspreis **88** Pf.

Weiss. Bettdamast, 130 Ctm. breit, früher Meter 1 Mk. Räumungspreis **78** Pf.

Auffallendes Angebot.

2000 Meter Schürzenstoff, herrliche Muster, Wert 68 Pfg. Räumungspreis Mtr. **35** Pf.

S. Alsberg & Co.,

Niedernstraße 17 Bielefeld Niedernstraße 17.

Habe mich hier niedergelassen als

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

301a]

Dr. med. Paul Brücher,

Alter Markt 6, 1 Etage.

Sprechstunden: Vormittags 8—10 Uhr. Nachmittags 5—6 Uhr.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig aus Mainz — Gerichtlich anerkannt.

Wirksamstes Hausmittel bei der Welt! **Husten, Heiserkeit,** Hals- u. Brustleiden, Verschleimung (Katarrh), Keuchhusten, Stickhusten. Linderung schon nach ersten Gebrauche. à Fl. 0,60, 1, 1½ u. 3 M.

Aerztlich empfohlen. **35jähriger Erfolg**

erhältlich bei: **Wilhelm Epseloh, Markt-Drogerie** 320a

Wegen Betriebsvergrößerung steht unser 3pferdiger guterhaltener

Deutzer Gasmotor

[seit 3 Jahren im Gebrauch], **billig zu verkaufen.**

Nähere Auskunft erteilt Herr **Werner Tilly**, Technisches Geschäft, **Herford.**

„Herforder Zeitung für Stadt u. Land".

Christian Quentin.

Bei Drüsen, Scrofeln englischer Krankheit, Hautausschlag, Hals u. Lungen-Krankheiten, altem Husten, für schwächliche, blassaussehende Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran-Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross u. Klein ohne Widerwillen genommen und leicht zu vertragen. Letzter Jahresverbrauch 50,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk. letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Nur echt mit der Firma des Fabrikanten Apotheker **Lahusen in Bremen.** Stets frische Füllung vorrätig in **Herford: Neustädter** und **Adler-Apotheke,** sowie in den Apotheken von **Enger, Hiddenhausen, Salzuflen, Mennighüffen, Schötmar.** 164h

---

Schwindsüchtige

gebrauchen mit bestem Erfolg

Dr. Sticke's Eiweiss-Kräutercognac-Emulsion

„Tuberkeltod"

ges. geschützt in 11 Kulturstaaten

zu haben in Herford in der 461m

Altstädter Apotheke H. Mey.

Extracte von Knöterich, Kreuzblumen aa 40, Cornessi-Rinde 10, China-Rinde 12, Alcornocco 20, Anacahuite 30, Dahlia-Knollen 38, Süssholz, präp. Ochsenblut aa 30, Eisenoxyd 6, kohlensaurer Kalk 5 Natron 15, Phosphorsäure 0,5

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropp's Zahnwatte"** (20% Carvacrol-watte a Fl. 50 Pfg nur echt Markt-Drogerie **W. Epseloh,** Adler-Drogerie **C. Meves,** Rote Kreuz Drogerie-Apotheke **K. Steuber**

Holzhandlung

Wilh. Uhe in Rehme a. d. Weser.

Hierdurch bringe ich mein grosses Lager bester **Thüringer Weserbalken** und **Sparren, Kanthölzer, amerikanisch P. Pine Bohlen** und **Dielen, Hobeldielen,** wie alle Sorten **Tischlerbretter, Rüststangen, Spalierlatten, Latten** usw. in empfehlende Erinnerung.

Preise sind äusserst billig gestellt. Lieferung erfolgt nach allen Orten franko und wird äusserst billig berechnet. 167a

---

Sparkasse Sterkrade

831

(Garantie-Verband: Bürgermeisterei Sterkrade, Kreis Ruhrort) nimmt **Einlagen** bis zu **10000 Mk.** (auch durch die Post) an und verzinst diese mit **4%**

Ballschuhe

für

Damen und Herren

empfiehlt in großer Auswahl billigsten Preisen

H. Gronemeyer

Radewigerstr. 33.

Viele Kranke leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nervenschwäche, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und Schwindelgefühl, Gedächtnisschwäche, Kurzathmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerz, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen etc. und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen sendet an Jedermann gratis und franco

Die Verwaltung der Emser Heilquelle, Boppard.

---

25 000 Pracht-Betten wurd. vers. **Ober-, Unterbett Kissen** zus. 12½, **Hotelbett** 17½, **Herrsch. Betten** 22½ Preisl. gratis. Nichtpass. retour. **A. Kirschberg, Leipzig**

Herzenswunsch aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife **Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden.**

Schutzmarke: Steckenpferd à St. 50 Pfg. bei: **Apoth. Aschoff, Wilh. Epseloh M. Klaassen Nachf.**

Für Landwirte!

Zur Einführung unserer neuesten

Locomobile

für Benzin, Petrol und Spiritus sind wir bereit, eine solche von Pferdekräften unter günstigen Bedingungen leihweise abzugeben. Bei Ankauf der Maschine innerhalb 3 Monaten wird die Miete in Abzug gebracht.

Preis der Locomobile Mk. 400. Betriebskosten ca. 7 Pfg. Pferdekraft und Stunde.

Gefl. Anfr. unt. 522a an Exp. d. Bl erbeten.

Allgem. Herforder Witwen-Kasse. 396

Gegründet 1875. Am 1./1. 1901 265 ordentliche u. 50 Ehren-Mitglieder, 48 Witwen. Sa. der Pensionen 28580 M. Auskunft erteilt der Vorstand: Aufderheide, Burgtorf, Herzog, C. Müller [Rennstr.], Peitz, Scharff, Siepe.

Geld verdienen können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in **Amerikas Columbia** und **Hohner** bei uns decken. Unsere **Concert-Harmonikas** mit geschützten Neuheiten sind 40 cm hoch, mit 10 bis 2 Registern, 2 2-theiligen starken Doppelbälgen, Eckenschutzhaltern, starken besten Stimmen, offener Claviatur, daher stärkstem Ton, kosten in Stahlstimmen **Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 2reihige** Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. Mit bester **Tremolando-Einrichtung** 2 mehr, mit **Glocke** 30 Pfg. extra. Versand Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbstabholer gratis. **Kein Risiko, Umtausch** oder **Geld zurück,** wenn unsere Instrumente nicht gut aussallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellungen nur bei **Herfeld & Co., Neuenrade** Westfalen. Thatsächlich größte Harmonikafabrik am